

# WARTAUER GEMEINDEBLATT

→ TIERSCHUTZ IM WARTAU Der richtige Umgang mit Igeln in Ihrem Garten.

POLITISCHE GEMEINDE

→ AB SEITE 3

SCHULGEMEINDE

→ AB SEITE 20

VEREINE UND KORPORATIONEN

→ AB SEITE 28

gemeinde WARTAU



**POLITISCHE GEMEINDE**

Vorwort	3
Neuer Zonenplan soll im 2008 aufgelegt werden	4
Sumpfgladiolenversetzung und Riedregeneration Wartau	8
Aus KITAWA wird KITAWAS	10
Tierschutz im Wartau	12
Dorfmarkt 2008	14
Heidiland-Poscht	16
bfu-Tipp	17
Unentgeltliche Rechtsberatung	18
Feuerungskontrolle bei kleinen Holzfeuerungen (bis 70 kW)	19

**SCHULGEMEINDE**

Vorwort	20
Abschied von Hardi Bonadurer – Hauswart OZ Seidenbaum Trübbach	22
Neuer Hauswart im Oberstufenzentrum Seidenbaum Trübbach	23
Abschied von Margrith Liechti – Hauswartin Oberschan	24
Ferienpläne	25
Frohe Festtage	26

**VEREINE UND KORPORATIONEN**

Wartauer Ferien(s)pass 15. bis 19. Oktober 2007	28
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Azmoos-Trübbach	30
Wartauer Fasnacht	31
Gugga Moosfürz	32
Jugendmusik Wartau	33
Ski- und Bergclub Gauschla	34
Ski- und Bergclub Gonzen	36
Kunstturnerriege Buchs Wartau	38
Hundesportgruppe Wartau	39
UHC Sarganserland	40
Judo- und Ju-Jitsu-Club Ni-Honto Heiligkreuz	41
SRK Kanton St.Gallen, Regionalstelle Sarganserland & Werdenberg	42

# Vorwort

→ von Beat Tinner, Gemeindepräsident

3



## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Im Gemeindeblatt vom Juli 2007 habe ich das Thema Umwelthanliegen aufgegriffen. Das Parlament hat an einer ausserordentlichen Session im Juni 2007 über Energiefragen debattiert und die Regierung wird Ende Jahr einen Massnahmenkatalog vorlegen. Daraus wird ersichtlich sein, wie auch die Gemeinden in die Pflicht genommen werden. Da derzeit in der Region Werdenberg die bestehenden Bau- reglemente der einzelnen Gemeinden harmonisiert werden sollen, wird die durch die Regionalplanung eingesetzte Arbeitsgruppe auch prüfen, ob Gebühren für Massnahmen im energetischen Bereich teilweise reduziert oder ob auf diese gänzlich verzichtet werden kann. Sie sehen: die Gemeinderäte der Region Werdenberg nehmen umweltpolitische Anliegen ernst.

Des Weitern hat der Gemeinderat beschlossen, das unpersönliche Generalabonnement weiterhin zum Preis von Fr. 30.00 pro Tageskarte abzugeben, obwohl die SBB einen Preisaufschlag auf 2008 vornehmen werden. Der Gemeinderat hofft, mit dieser Massnahme einen Beitrag für die Benützung des öffentlichen Verkehrs zu leisten.

Wenn Sie das Gemeindeblatt vom Dezember in den Händen halten, wird der Halt des Turbo in Weite bereits Realität sein. Nutzen Sie die Ein- und Aussteigemöglichkeiten unserer beiden Bahnhöfe in Trübbach und Weite. Besten Dank.

## ZONENPLANREVISION

Die Gesamtrevision des Zonenplans kann leider nicht alle Gesuche berücksichtigen. Ich möchte an dieser Stelle auf die Medienmitteilung des Gemeinderates vom 10. September 2007 hinweisen. Haben Sie auch Verständnis, wenn der Gemeinderat beziehungsweise die Mitglieder der Arbeitsgruppe bis zur definitiven Verabschiedung der Gesamtrevision durch den Gemeinderat im 2008 auf konkrete Einzelfragen, ob ein Grundstück eingezont werden kann bzw. wird oder nicht, keine Auskünfte erteilen können. Die öffentliche Auflage ist im 2008 geplant. Des Weitern finden Sie im Gemeindeblatt Ausführungen über verfahrensrechtliche Fragen wie Einsprachen, Rekurse und Beschwerden vor. Alleine diese vielfältigen Möglichkeiten zeigen, dass eine Zonenplanrevision nicht innert Monaten abgewickelt werden kann, sondern einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und freue mich, im neuen Jahr zusammen mit der Gemeindeverwaltung und unseren Aussenbetrieben für Sie da zu sein.

Beat Tinner, Gemeindepräsident

# Neuer Zonenplan soll im 2008 aufgelegt werden

4

→ Arbeitsgruppe Zonenplanrevision

Die zur Revision des Zonenplanes eingesetzte Arbeitsgruppe des Gemeinderates Wartau hat ihre Arbeiten mittlerweile abgeschlossen. Der aktuelle Entwurf wird nun gemeinsam mit weiteren, spezifischen Unterlagen dem Kanton zur Vorprüfung überlassen. Der Gemeinderat gedenkt, die öffentliche Auflage im Jahre 2008 durchzuführen. Noch in diesem Jahr soll die überarbeitete Schutzverordnung aufgelegt werden.

Die vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe für die Zonenplanrevision hat an 7 Sitzungen über 60 Ein-/Um- und Auszonungsgesuche, welche mehr als 100 Parzellen (zirka 300'000 Quadratmeter) betreffen, geprüft. Ebenso flossen die öffentlichen Zielsetzungen gemäss «Raumplanerisches Leitbild Wartau 2006» ein. Daraus entstanden schwerpunktmässige Entwicklungsgebiete in den Dörfern Trübbach, Azmoos, Weite und Oberschan. Allerdings ist hier der Nachweisbedarf aufzuzeigen und im Planungsbericht nach Art. 47 Raumplanungsverordnung auszuweisen.

## WENIG SPIELRAUM FÜR NEUEINZONUNGEN

An Besprechungen mit dem kantonalen Amt für Raumentwicklung wurde deutlich, dass die durch die Arbeitsgruppe vorgesehene Einzonungsfläche gemäss Zonenplanentwurf zu gross war und reduziert werden musste. Wie bereits mehrfach in den amtlichen Publikationsorganen mitgeteilt, besteht wenig Spielraum für Neueinzonungen im grösseren Ausmass, so dass die wenigsten Gesuche in der Arbeitsgruppe Berücksichtigung fanden.

## ERLASS DES ZONENPLANES IM JAHRE 2008

Zusammen mit dem Planungsbericht wird der Entwurf der Gesamtrevision nun dem Amt für Raumentwicklung des Kantons St.Gallen im Herbst 2007 zur formellen Vorprüfung eingereicht. Mit den Vorprüfungsunterlagen wird auch eine aktuelle und detaillierte (Einwohner-)Kapazitätsberechnung für die einzelnen Zonen abgegeben. Der Gemeinderat erwägt, nach Vorliegen und Bereinigung dieses Vorprüfungsberichtes, den neuen Zonenplan im Laufe des Jahres 2008 formell zu erlassen und dem Verfahren für den Erlass und die Änderung von Baureglement und Zonenplan (Art. 29 ff. Baugesetz) zu unterstellen. Diese Arbeit wird einige Monate in Anspruch nehmen. In der kommenden Dezemberausgabe des Wartauer Gemeindeblattes wird der rechtliche Verfahrensablauf aufgezeigt. Den Gestuchstellern und Bauwilligen teilt der Gemeinderat heute schon mit, dass rechtswirksame Zonierungen Jahre beanspruchen können.

**ÖFFENTLICHE AUFLAGE DES ZONENPLANES**

Anders als bei Sondernutzungsplänen (Art. 29 Abs. 2 Baugesetz; sGS 731.1) werden die betroffenen Grundeigentümer/-innen nicht persönlich benachrichtigt. Der Gesetzgeber erachtet es bei Zonenplänen als zweckmässig, dass diese öffentlich aufgelegt und innert einer bestimmten Frist von jedermann eingesehen werden können (vgl. GVP 1997 Nr. 15). An dieses Vorgehen lehnt man sich auch bei der Zonenplanrevision an.

**SEPARATE AUFLAGE DER SCHUTZVERORDNUNG**

Die Schutzverordnung, die ebenfalls in den vergangenen Jahren überarbeitet wurde, wird losgelöst von der Zonenplanrevision im November 2007 öffentlich aufgelegt. Revisionspunkte zum Baureglement wurden laufend vorgemerkt. Die Revision erfolgt voraussichtlich aufgrund regionaler Empfehlungen, da die Baureglemente in der Region wie der Gebührentarif harmonisiert werden sollen. Selbstverständlich finden darin «wartauspezifische» Anliegen auch bei einer harmonisierten Variante Platz.

**INFORMATION**

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

- Beat Tinner, Gemeindepräsident  
081 750 20 60

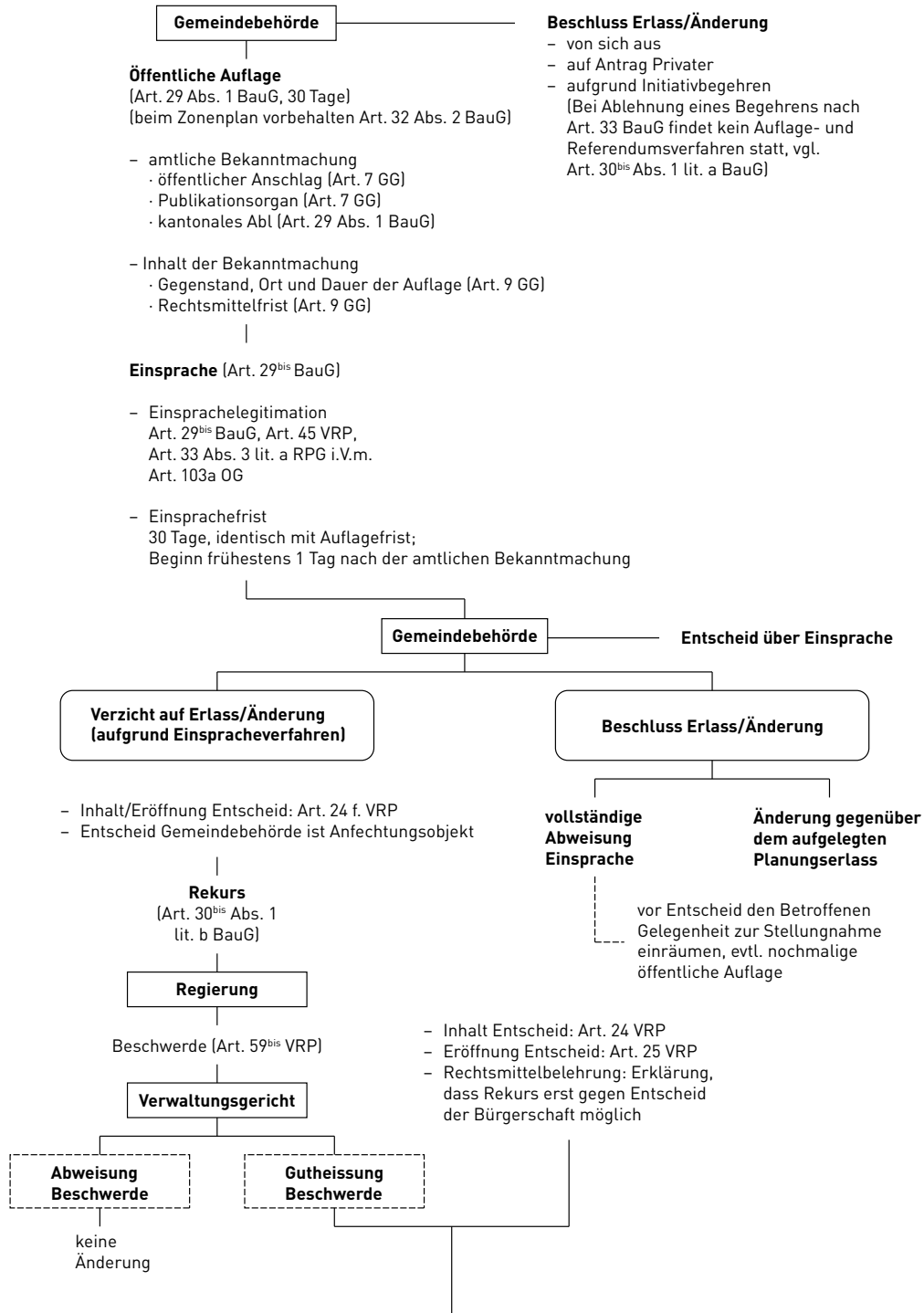
**MITGLIEDER DER ARBEITSGRUPPE**

- Andreas Gabathuler, Malans  
Dorfkorporation Malans
- Werner Holzer, Weite  
Dorfkorporation Weite
- Hans Reich, Trübbach  
Dorfkorporation Trübbach
- Hansueli Rhyner, Oberschan  
Dorfkorporation Oberschan
- Reto Schwarz, Azmoos  
Dorfkorporation Azmoos
- Hansueli Tischhauser, Gretschins  
Dorfkorporation Gretschins/Fontnas
- Prisca Kolb, St. Gallen  
Amt für Raumentwicklung
- Silvio Sauter, Chur  
Planungsbüro Stauffer/Studach
- Walter Rissi, Azmoos  
Gemeinderat
- Paul Schlegel, Weite  
Ortsverwaltungsrat
- Martin Vogt, Trübbach  
Schulrat
- Matthias Nänni, Azmoos  
Bauverwalter
- Mario Stark, Trübbach  
Gemeinderatsschreiber
- Beat Tinner, Azmoos  
Gemeindepräsident

→ Neuer Zonenplan soll im 2008 aufgelegt werden Fortsetzung von Seite 5

6

Übersicht über das Verfahren für den Erlass und die Änderung von Baureglement und Zonenplan (Art. 29 ff. BauG)



**fakultatives Referendum**  
(Art. 30 Abs. 1 BauG)

- Zeitpunkt: nach vollständigem Abschluss Einspracheverfahren (Art. 30 Abs. 2 BauG)
- Gegenstand: Beschluss Gemeindebehörde über Erlass/Änderung, unter Berücksichtigung Einspracheentscheide
- Amtl. Bekanntmachung:
  - öffentlicher Anschlag (Art. 7 und 8 GG)
  - Publikationsorgan Gemeinde (Art. 7 und 8 GG, nicht im kantonalen ABl)
- Referendumsfrist:
  - 30 Tage (Art. 123 Abs 1 GG i.V.m. Art. 18 RIG)
  - evtl. abweichende Frist nach Gemeindeordnung (Art. 123 Abs. 2 GG)

**kein Referendumsbegehren**

**Referendumsbegehren**

- 1/10 der Stimmberechtigten (Art. 121 Abs. 1 GG); evtl. abweichendes Quorum nach Gemeindeordnung (Art. 121 Abs. 2 GG)
- zum Verfahren vgl. Art. 18 ff. RIG
- Feststellung Gemeindebehörde über Zustandekommen (Art. 123 GG i.V.m. Art. 27 RIG) (Rekurs Regierung, GVP 1981 Nr. 50)
- bei Zustandekommen: Urnenabstimmung, Art. 41 Abs. 2 lit. a GG

**Bürgerschaft**

**Ablehnung Erlass/ Änderung**

**Gutheissung Erlass/ Änderung**

dadurch dass:  
· Bürgerschaft Vorlage ablehnt

- Gemeindebehörde stellt fest, ob zustimmender oder ablehnender Entscheid ergangen ist
- Gemeindebehörde macht Beschluss amtlich bekannt (öff. Anschlag und Publikationsorgan Gemeinde), (Art. 7 GG), unter Eröffnung Rekursfrist von 14 Tagen (Art. 30 Abs. 3 BauG)
- Mitteilung des Entscheides der Bürgerschaft mit eingeschriebenem Brief an alle Einsprecher (Art. 30 Abs. 3 BauG), Rechtsmittelbelehrung

dadurch dass:  
· kein Referendumsbegehren eingereicht wird  
· Referendumsbegehren nicht zustandekommt  
· Erlass/Änderung in der Urnenabstimmung gutgeheissen wird

Rekurs kann erheben, wer eine Verletzung des Anspruchs nach Art. 33 BauG geltend macht (Art. 30<sup>bis</sup> Abs. 1 lit. d BauG)

Rekurs kann erheben, wer im Auflageverfahren Einsprache erhoben hat (Art. 30<sup>bis</sup> Abs. 1 lit. c BauG)

**Rekurs**  
(Art. 30<sup>bis</sup> Abs. 1 lit. b BauG)

Frist: 14 Tage  
Beginn: am Tag nach der amtlichen Bekanntmachung bzw. der persönlichen Anzeige

**Rekurs**  
(Art. 30<sup>bis</sup> Abs. 1 lit. b BauG)

**Regierung**

**Regierung**

Beschwerde, (Art. 59<sup>bis</sup> VRP)

Baudepartement (Leiter Planungsamt) Genehmigung (Art. 31 BauG)

**Verwaltungsgericht**

Beschwerde, (Art. 59<sup>bis</sup> VRP)

**Abweisung Beschwerde**

**Gutheissung Beschwerde**

keine Änderung

ganz/teilweise

Änderung des Planungserlassens

**Gutheissung Beschwerde**

**Abweisung Beschwerde**

ganz/teilweise

Änderung

keine Änderung des Planungserlassens oder vom Beschluss der Bürgerschaft abweichende Änderung

- in der Regel kein neues Referendumsverfahren
- Anhörung der Betroffenen gemäss dem Grundsatz des rechtlichen Gehörs, evtl. neue öffentliche Auflage

# Sumpfgladiolenversetzung und Riedregeneration Wartau

8

→ Jacques Burnand, Biologe, Zürich

## **GUTACHTEN ZUM AKTUELLEN VORSCHLAG FÜR DIE REGENERATIONS- UND EINSETZFLÄCHEN**

Im Zusammenhang mit der Zonenplanrevision prüft die Gemeinde, ob die Sumpfgladiolen im Raume Bleiche, Azmoos, verlegt werden können. Das Projekt tragen die Ortsgemeinde und die Politische Gemeinde Wartau. Fachlich begleitet die Verlegung Herr J. Burnand, Biologe, das Amt für Raumentwicklung, Abt. Natur- und Landschaftsschutz, die Pro Natura sowie die Umweltgruppe Wartau. Pro Natura hat vor Jahrzehnten einen Dienstbarkeitsvertrag mit der Ortsgemeinde über den Schutz der Sumpfgladiolen abgeschlossen.

Kurz zusammengefasst kann festgestellt werden, dass der Wasserhaushalt am bestehenden Standort nicht mehr gewährleistet ist und sich somit eine Verlegung aufdrängt, wenn der Sumpfgladiolenbestand nicht gefährdet werden soll. Mit dem nachstehenden Gutachten von Jacques Burnand werden die geplanten Arbeiten ersichtlich.



Sumpfgladiolen in Blüte



## AUSGANGSLAGE, VORGABEN

Neben der Versetzung der Sumpfgладиolen wird als Kompensation für den Verlust der ursprünglichen Riedfläche (Abbildung 2, graue Fläche A) verlangt, die doppelte Fläche als Ried zu regenerieren.

Im Folgenden werden einerseits die Eignung der Flächen in den Bereichen U und O in Abbildung 2 in Bezug auf den Boden untersucht, andererseits ein Vorschlag gemacht für die Verteilung der Regenerationsflächen mit Flächenberechnung und für die Neuplatzierung der Sumpfgладиolen.

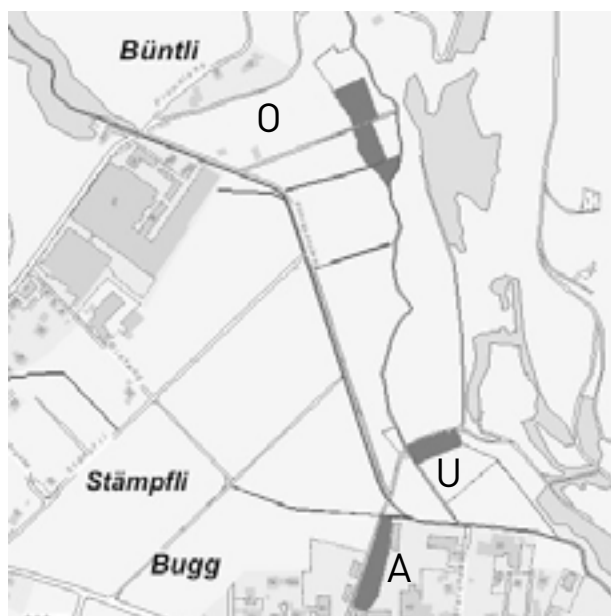


Abbildung 2:

Fläche A: zu kompensierende Riedfläche mit dem heutigen Sumpfgладиolenbestand.

Fläche U: Untere Untersuchungsfläche als potenzielle Regenerationsfläche.

Fläche O: Obere Untersuchungsfläche als potenzielle Regenerationsfläche.

Jeweils etwa in der Mitte dieser beiden Flächen ist geplant, die Sumpfgладиolen einzusetzen.

## UNTERSUCHUNG VON RELIEF UND BÖDEN

### Bereich U:

Die Fläche ist vom Weg im Norden zum Ried am Südrand leicht geneigt.

Der Boden ist feinsandig-lehmig und bis 40 cm Tiefe humos. Der feine Sand ist ab etwa 40 cm dunkelgrau mit Rostflecken, was auf zeitweise Vernässung der unteren Schichten hinweist. Gegen Weg und Bach im Westen ist ein grösserer Anteil an Steinen bis etwa 6 cm Grösse festzustellen.

Die Fläche eignet sich – bis auf einem Streifen dem Weg entlang gut für die Riedregeneration und die Einsetzung der Sumpfgладиolen.

### Bereich O:

Von Norden nach Süden fällt die zu begutachtende Fläche leicht ab bis Graben. Die Ecke im südlichsten Teil ist gegen Westen geneigt. Gegen das bestehende Ried ist die vorgeschlagene Regenerationsfläche auf einem Teil der heutigen Grenze 10 bis 20 cm erhöht. Durch die Abtragung könnte da eine einheitliche Höhe der Riedflächen erreicht werden, was die Bewirtschaftung erleichtern würde.

Der Boden ist am Nordrand auf den ersten paar Metern stark vernässt und eher moorig. Im übrigen Gebiet ist er feucht und feinsandig-lehmig, wobei der Sandanteil im mittleren Teil am höchsten ist. Das Gebiet ist geeignet für Riedregeneration. Das bestgeeignete Teilgebiet für die Einsetzung der Gladiolen ist der mittlere Teil.

## VERSETZUNG DER SUMPFGGLADIOLEN

Die Soden mit Sumpfgладиolen sollen möglichst nahe am Ursprungsort eingesetzt werden. Im Weiteren sollen sie durch die umgebende Regenerationsflächen abgeschirmt sein und weder direkt an eine Bewirtschaftungsgrenze noch an eine Hecke zu liegen kommen. Endlich sollen sie wegen der vertieften Einsetzgrube nicht unmittelbar an bestehendes Riedland grenzen. Aus diesen Gründen eignen sich im näher zu A gelegenen Gebiet U 2,5 Aren für die Versetzung, für die restlichen 1,5 Aren ist der zentrale Teil des Gebietes O am besten geeignet. Durch diese Verteilung auf zwei Gebiete wird auch eine gewisse Risikoverteilung erreicht.

# Aus KITAWA wird KITAWAS

10

→ von Michael Dürst, Vorstandsmitglied KITAWAS

In der Biologie würde man von «Vermehrung durch Zellteilung» sprechen bei dem, was zur Zeit bei der KITAWA passiert: Aus der Kindertagesstätte in Trübbach ist seit etwa einem Jahr eine zweite Gruppe hervorgegangen, die Gruppe «Sargans». Wie der Name schon andeutet, wird diese Gruppe ihren Platz schliesslich in Sargans finden, was voraussichtlich im März 2008 der Fall sein wird.

Dabei steht das «S» in KITAWAS einerseits für die Mehrzahl, andererseits für die Gemeinden «Sevelen» und «Sargans», in weiterer Zukunft vielleicht auch für «Sarganserland». Ganz klar: Kindertagesstätten entsprechen einem steigenden Bedürfnis in der werktätigen Bevölkerung. Das zeigen allein schon die Belegungszahlen in der KITAWA. Deshalb wird dieses Modell auch in unserer Region mit der Zeit zu einer geschätzten Institution werden, die vermehrt anzutreffen sein wird. Es kommt auf die Menge der «Zellteilung» an.

Dabei gibt es die unterschiedlichsten Gründe, weshalb man sein Kind einer Kita zur Betreuung abgibt. Aber allen Leuten gemeinsam ist, dass sie sich die bestmögliche Betreuung für ihr Kind wünschen. Qualität ist somit mehr als nur ein Schlagwort, ist gelebter Alltag bei den KITAWAS.

Der Autor hat sich mit der Leiterin Barbara Tonn und den nun vier Lernenden über ihre Arbeit unterhalten.

## 4 LEHRSTELLEN

Eine hohe Zahl für einen Betrieb, der acht Personen beschäftigt. Carmen Schmid, 24, und Senida Gorani, 22, sind beide im 3. Lehrjahr und machen ihren Abschluss im nächsten Sommer: Carmen als Fachfrau Betreuung in Rheineck und Senida als Kleinkindererzieherin in Zürich. Beide bezeugen, dass sie immer noch sehr gern in der KITAWA arbeiten. Ihre Augen strahlen, als sie über ihre Arbeit mit den Kindern berichten. Maja Fäh, 19, aus Oberschan und Laura Kreis, 15, aus Sargans sind im 1. Lehrjahr. Auch sie fühlen sich sehr wohl und betonen die Wichtigkeit des Teams. Sie lieben die Arbeit mit kleinen Kindern.

## ZENTRALES TEAM

Das Team ist ein zentraler Punkt in der ganzen Arbeit: die Kita funktioniert so gut, wie das Team zusammen arbeitet. Man muss sich gegenseitig vertrauen können, sich Stütze sein, sich auf die andere verlassen können. Ein gutes Team braucht eine gute Konfliktkultur: direkt sagen können, was stört oder bedrückt, ohne zu verletzen. Wenn das gelebt wird, gibt das dem Einzelnen Kraft für die tägliche Arbeit. In regelmässigen Abständen treffen sich die Mitarbeiterinnen zu einer Teamsitzung. Jede Woche gibt es ein Gespräch mit den Lernenden im 1. Lehrjahr, alle zwei Wochen ein Gespräch mit den Lernenden im 3. Lehrjahr. Von der Leitung her ist eine demokratische Führung gefragt: Da Eigenverantwortung gross geschrieben wird, holen die dipl. Kleinkindererzieherinnen Barbara Tonn, Michaela Gstöhl und Miriam Halbheer immer wieder die Meinung ihres Teams ein, suchen den Konsens und verschaffen sich ein Feedback über die eigene Arbeit.



Laura Kreis, Senida Gorani, Barbara Tonn, Maja Fäh, Carmen Schmid

### **NEUER LEHRABSCHLUSS**

Bei der Vergabe von Lehrstellen achtet die Führung bewusst darauf, verschiedene, einander ergänzende Charaktere einzustellen, um dem weiten Spektrum der Kinder möglichst gerecht zu werden. Seit diesem Jahr wurde die Lehre an die eidgenössischen Richtlinien für Lehren angepasst. Somit kann nun auch eine 15-Jährige gleich nach dem Schulabschluss (Real oder Sek) in die Lehre als «Fachfrau Betreuung» eintreten. Der Vorteil der neuen Regelung ist die eidgenössische Anerkennung. Der «Nachteil» ist, dass ein Praktikum, welches Maja noch absolviert hat, nicht mehr obligatorisch ist. Maja möchte diese Erfahrung aber nicht missen. Mit ihrem Altersunterschied haben die beiden Lernenden im 1. Lehrjahr kein Problem.

Dem Schnuppern kommt eine wichtige Bedeutung zu: dieser erste Eindruck, soziales Gespür und Teamfähigkeit sowie Wohnort geben den Ausschlag bei der Lehrstellenvergabe. Und auch hier: das Team redet mit. Die Leitung bespricht sich mit dem Ausschuss «Personal» des Vorstandes und dann wird entschieden. Die KITAWAS sind bestrebt, möglichst viele Lehrstellen anzubieten. Dabei muss ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Auszubildenden und Lernenden im Auge behalten werden.

### **AB MÄRZ 2008 IN SARGANS**

Zur Zeit startet die Umgestaltung der Liegenschaft «Zürcherstrasse 52» durch die Gemeinde Sargans. Voraussichtlich im März sollte die Kita in Sargans ihre Tore unter der Leitung von Barbara Tonn öffnen. Sie hat schon in Wartau hervorragende Aufbauarbeit geleistet und wird auch in Sargans ihr Bestes geben, um den Namen KITAWAS in unserer Nachbarregion zu einem Synonym für gute Kinderbetreuung werden zu lassen. Dank allen Mitarbeiterinnen für ihren tollen Einsatz!

# Tierschutz im Wartau

12

→ von Andrea Wellenzohn, Tierschutzbeauftragte Gemeinde Wartau

## AMPHIBIENWANDERUNGEN IN OBERSCHAN

Seit vielen Jahren hat Vroni Egli das Amphibienprojekt in Oberschan geleitet und mit viel Engagement durchgeführt. Aus persönlichen Gründen möchte sie nun die Leitung des Projektes abgeben. Vroni Egli und allen anderen grossen und kleinen freiwilligen Helfern möchten wir bei dieser Gelegenheit unseren herzlichen Dank für ihren unermüdlichen Einsatz aussprechen. Die Leitung und Neuorganisation des Projektes wurde nun neu an mich übergeben.

Im kommenden Winter werden wir für alle Interessierten und Helfer in Oberschan einen Informationsabend zum zukünftigen Ablauf durchführen. Wir hoffen, auch weiterhin auf die tatkräftige Mithilfe der «Oberschaner» zählen zu dürfen, und wären auch froh, wenn wir noch einige neue Helfer dazugewinnen könnten.

### INFORMATION

→ Andrea Wellenzohn, Bugg 4, Azmoos,  
Privat 081 783 25 72 oder Natel 078 620 91 72  
(Einzahlungsscheine für das Tierschutzkonto  
können hier bestellt werden.)

## IGELSTATION MELS

Im letzten Winter konnte die Igelstation Mels – geführt von Pia Albrecht – den Ausbau einer neuen Igelstation realisieren. Frau Albrecht betreibt seit über 10 Jahren mit grossem Fachwissen und Engagement eine amtlich bewilligte Igelstation. In der Gemeinde Wartau haben wir seit einigen Jahren leider keine eigene Igelstation mehr. Frau Albrecht hat sich deshalb bereiterklärt, hilfsbedürftige Igel aus der Gemeinde Wartau in ihre Obhut zu nehmen und erhält dafür pro Igel eine kleine finanzielle Unterstützung.

In den letzten Jahren wurden immer häufiger Igel bei mir direkt abgegeben. Mittlerweile kann ich zwar den Gesundheitszustand eines Igels einigermaßen abschätzen und erste Hilfe leisten. Der Igel ist aber ein Wildtier, dessen Haltung eine Bewilligung des kantonalen Veterinäramtes benötigt. Ich selber habe keine solche Bewilligung und gebe die Igel deshalb jeweils an Frau Albrecht weiter.

Die richtige Pflege von Igel benötigt ein enormes Fachwissen und auch die geeigneten Räumlichkeiten. Ich rate deshalb davon ab, dass Privatpersonen Igel im Haus unterbringen und pflegen, ohne vorherige Kontaktaufnahme mit einer Igelstation. Oft wird solchen Igel dann durch falsche Fütterung, fehlende Behandlung/Bestäubung/Entwurmung/Gewichtskontrolle eher geschadet als geholfen. Vorallem die Aufzucht von ganz kleinen Igelchen sollte unbedingt durch eine Fachperson erfolgen. Sicher ist es gut, unter kundiger Beratung freilebende Igel, vorallem im Herbst, aufzufüttern. Den Entscheid, ob ein Igel nun in der Natur belassen werden kann oder in einer Igelstation untergebracht werden muss, sollte jedoch eine Fachperson treffen.

Wenn Sie den Igel und anderen kleinen Wildtieren nützlich sein wollen, können Sie folgendes tun: Geben Sie einheimischen Pflanzen und Gehölzen in Ihrem Garten den Vorzug. Verwenden Sie zur Bekämpfung von Schädlingen nur ökologisch verträgliche Mittel (keine Schneckenkörner!). Verwenden Sie keinen Kunstdünger. Stellen Sie flache Schalen mit frischem Wasser auf. Sorgen Sie für Unterschlupfmöglichkeiten: Igel bevorzugen dichte Hecken, Gebüsche, Reisig-, Laub-, Ast-, Stein- und Komposthaufen. Hohlräume unter Holzstapeln, Gartenhäuschen- und Schuppen sind ebenfalls sehr gefragt. Kurzum, in einem igelfreundlichen Garten hat zuviel Ordnung/Putzwahn nichts zu suchen. Geeignetes Futter für Igel: Katzennassfutter (kein Fisch/keine Meeresfrüchte), Katzentrockenfutter, ungeschwefelte Rosinen, verschiedene Nüsse (keine Mandeln), gekochtes Ei, Vitaminflocken für Igel. Auf keinen Fall sollte den Igel rohes Fleisch oder Milch verabreicht werden.

### INFORMATION

→ [www.pro-igel.ch](http://www.pro-igel.ch) oder bei jeder Igelstation  
→ Igelstation Mels: Pia Albrecht 081 723 40 48  
→ Spendenkonto: Raiffeisenbank Mels,  
Kto.Igelstation, Stadtergasse 2 A, 8887 Mels

## KATZENKASTRATIONEN / PLÄTZE FÜR VERWILDERTE KATZEN

Seit vielen Jahren bemühe ich mich, in der Gemeinde Wartau, Bestände von herrenlosen, verwilderten Katzen einzudämmen. Verwilderte Katzen werden mit Fallen eingefangen, beim Tierarzt auf Leukose («Katzenaids») getestet, kastriert und wieder freigelassen. Lediglich ganz junge Tiere bis zum Alter von ca. 12 Wochen werden gezähmt und anschliessend platziert. Leukosepositive und sehr kranke Tiere werden euthanasiert. Der Gesundheitszustand solcher Katzen ist aufgrund fehlender medizinischer Prävention (Impfungen, Wurmkuren etc.) oft schlecht. Die Tiere sind verwurmt, weisen einen Ohrmilben- und/oder Flohbefall auf und leiden manchmal an verschiedenen Infektionskrankheiten.

Das Einfangen und Kastrieren dieser Katzen kostet viel Zeit und Geld. Die Anzahl der verwilderten Katzen ist aber immer noch zu gross. Leider werden solche Katzenbestände meist erst gemeldet – oder überhaupt wahrgenommen – wenn der Bestand schon einige Tiere umfasst. Wir bitten die Bevölkerung, herrenlose, verwilderte Katzen umgehend bei der Tierschutzbeauftragten zu melden – damit die Tiere eingefangen und kastriert werden können.

Im Normalfall werden diese Katzen nach der Kastration am selben Ort wieder freigelassen. Das «Entfernen» wilder Katzen ist nicht sinnvoll, denn Projekte und Beobachtungen von Katzenpopulationen haben ergeben, dass sich an Orten, an denen die Katzen einfach entfernt wurden, schon nach kurzer Zeit neue Populationen gebildet haben. Trotzdem ist es nicht in jedem Fall möglich, alle Katzen am selben Ort wieder freizulassen. Solche gesunde, nicht vermittelbare Katzen können nicht zur Weitervermittlung ins Tierheim abgegeben werden. Aus tierschützerischer Sicht kann man sie aber auch nicht einfach einschläfern. Für uns stellt sich also die Frage: Wo finden diese Tiere ein artgerechtes Dasein?

In den letzten Jahren war es teilweise möglich, solche Katzen auf Bauernhöfen unterzubringen. Die Tiere wurden jeweils (Leukose getestet und kastriert) gratis an die Bauern abgegeben, die dann für die Tiere sorgten. Gleichzeitig erklärten sich diese Bauern bereit, die eigenen Katzen zu kastrieren und dadurch weiteren Nachwuchs zu verhindern. Landwirten oder Hobbytierhaltern, die sich für die Aufnahme solcher Katzen in ihren Ställen bereit erklären, wäre ich sehr dankbar.

Woher kommen überhaupt diese Tiere? Oft sind es unkastrierte Bauernhofkatzen, die ein neues Revier suchen oder unkastrierte Katzen, die entlaufen sind. Seltener werden die Tiere bei einem Umzug einfach an ihrem alten Wohnort zurückgelassen oder ausgesetzt. An vielen Orten in der Gemeinde werden herrenlose Katzen, meist aus Mitleid, im Freien gefüttert. Dies ist zwar gut gemeint, begünstigt aber eine unkontrollierte Vermehrung. Leider wird immer noch unerwünschter Katzennachwuchs ertränkt, erschlagen oder auf andere Weise umgebracht. Durch die Kastration könnte unerwünschter Nachwuchs aber vermieden werden!

Auch Ammenmärchen – wie z.B. eine Kätzin sollte vor der Kastration einmal geworfen haben oder kastrierte Katzen würden schlechter mausen und dick werden – sind nicht wahr und können durch Fakten belegt werden. Die vielen Vorteile, z.B. dass kastrierte Katzen durchschnittlich älter werden, in der Regel gesünder und eher standorttreu sind, wollen viele Leute nicht wahrhaben. Schon oft wurde mir vorgeworfen, dass die Katzen – aufgrund meiner «Kastriererei» noch aussterben würden. Die Zahlen der Tierheime und Katzenstationen der Region sprechen etwas ganz anderes – sie wurden dieses Jahr wieder regelrecht mit Katzen und deren Nachwuchs überschwemmt.

Ich bitte die «Katzenbesitzer», sich einmal zu überlegen, ob die Kastration der eigenen Katzen nicht eine sinnvolle Lösung wäre. Sie würden mithelfen, die Anzahl der Katzen – auf weitere Sicht – zu dezimieren. In Tierheimen warten zudem unzählige ausgewachsene Katzen auf ein neues Zuhause. Solange überall «Gratis-Katzennachwuchs» angeboten wird, finden ausgewachsene Tiere wesentlich schlechter einen neuen Platz. Meistens bringt man seinen Katzennachwuchs zwar «los», aber ob die neuen Plätze dann auch gut sind – und die Tiere nicht zwei Jahre später wieder in einem Tierheim landen, ist sehr fraglich.

# Dorfmarkt 2008

14

→ von Daniela Graf, Gemeinderätin

Auch im Jahre 2008 werden wir den beliebten Wartauer Dorfmarkt weiterführen. Es hat sich gezeigt, dass die jeweiligen Marktsamstage einen festen Bestandteil in der Gemeinde Wartau eingenommen haben. Vor allem wurden die einheimischen Produkte sehr geschätzt.

Unser Ziel ist es, auch im Jahre 2008 naturnahe, selbstproduzierte Produkte anzubieten.

Der Markt findet jeweils am zweiten Samstag im Monat, von Mai bis Oktober, auf dem Dorfplatz Azmoos vor dem «Haus Bongert» statt.

Das OK «Wartauer Dorfmarkt» bittet Sie durch ihren Einkauf vor Ort auch weiterhin für die erfolgreiche Weiterführung besorgt zu sein.

Die Marktstände werden sich auch im kommenden Jahr mit qualitativ, hochwertigen Produkten auszeichnen. Mit Ihrem Einkauf vor Ort können Sie die Herkunft der Produkte nachvollziehen und zugleich lange, quälende Tiertransporte oder hohe Transportkosten unterbinden. Der Konsument weiss also, wie und wer schlussendlich hinter dem gekauften Produkt steht. Also, zusätzlich auch noch ein Einkaufserlebnis mit einem guten Gefühl!

Auch in diesem Jahr werden wiederum verschiedene Dorfvereine für das leibliche Wohl sorgen. Für die Kleinen wird ein einfaches Rahmenprogramm organisiert; denn der Besuch soll für die ganze Familien zum Einkaufserlebnis werden.

Gemäss dem nachstehenden Anmeldetalon werden interessierte Produzenten und Privatpersonen sowie Vereine gebeten, sich bis am 18. Januar 2008 anzumelden.

## INFORMATION

- Daniela Graf, Gemeinderätin  
Tel. 081 783 28 31  
E-Mail: d.graf.azmoos@bluewin.ch
- Jakob Lendi, Volg Team Azmoos  
Tel. 081 740 22 20



# ANMELDUNG DORFMARKT 2008

Name/Vorname/Verein .....

Strasse/Ort .....

Tel. ....

E-Mail .....

**Datum/Zeit** **ab Monat Mai bis Oktober 2008, jeweils am 2. Samstag im Monat von 9.00 bis 12.00 Uhr**

10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. August, 13. September, 11. Oktober

## ZUSAGE FÜR EINE SAISON IST VERBINDLICH

Angebot  Eigenprodukte

Lebensmittelgesetzgebung Die Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes (SR 817.0) und der entsprechenden Verordnungen sind einzuhalten.

Lebensmittelverkauf  Ja  Nein

Wenn ja, was? .....

Wenn nein, was? .....

Standmiete Standkosten pro Aussteller und Marktdatum:  
→ CHF 20.-/2,50m<sup>2</sup> → CHF 30.-/5m<sup>2</sup>  
Je nach Platzverhältnissen wird die Einteilung vom OK bestimmt.  
Der Kostenbeitrag wird jeweils am Morgen eingezogen.

Gaststand Der Wartauer Dorfmarkt möchte der Bevölkerung eine Plattform für ihr «kreatives Handwerk» anbieten. Der Gaststand wird jeden Monat neu besetzt und vom OK bestimmt.

Ja, ich bin interessiert und möchte folgendes **einmal** am Gaststand präsentieren:

Festwirtschaft/Vereine  Unser Verein möchte die Mittagsverpflegung übernehmen.

Ihr Verein ist verpflichtet, für Musik und Kinderbetreuung zu sorgen sowie bei den Abbrucharbeiten der Stände mit mindestens drei Personen mitzuhelfen.

Eine tolle Gelegenheit, ihren Verein der Öffentlichkeit vorzustellen.

Datum/Unterschrift .....

**Einsendeschluss 18.1.2008** Frau Daniela Graf, Gemeinderätin, Rathaus, Postfach, 9478 Azmoos  
Tel. 081 783 28 31, Fax 081 783 31 19  
E-Mail: d.graf.azmoos@bluewin.ch



# Heidiland-Poscht

16

→ Ferienregion Heidiland

Wir stehen mitten im goldenen Herbst. Einer Jahreszeit, die sich durch ihre einzigartige Vielfältigkeit und Farbenpracht auszeichnet. Nicht nur für Gäste sondern auch für Einheimische hat sich der Herbst zu einer beliebten Ferienzeit für Wanderungen und Biketouren gewandelt. Und für diejenigen, die sich lieber auf der Piste vergnügen, hat das lange Warten auch schon bald ein Ende.

Neben der Förderung von attraktiven Angeboten kümmert sich die Ferienregion Heidiland um die Vermarktung der Region und eine lückenlose Zusammenarbeit aller Touristikvereine.

## HEIDILAND WANDER- UND BIKETOUREN

In diesem Sommer und Herbst hatten wir für unsere aktiven Feriengäste zum ersten Mal die «Heidiland Tours» im Angebot. Bis Ende Oktober konnten Wanderer sowie Biker gepäcklos in mehreren Tagen das Heidiland durchqueren. Die ersten Absolventen dieser Tours, sei es zu Fuss oder auf dem Bike, waren begeistert und können das Angebot nur weiterempfehlen. Wieso nicht jetzt schon mit der Ferienplanung für nächstes Jahr beginnen und die Region mal von einer anderen Seite kennenlernen?



## WINTERNEWS PIZOL

Am 15. Dezember ist es soweit. Was sich zurzeit in Form von Bauarbeiten nur erahnen lässt, wird schon bald Realität: die Eröffnung der neuen 8er Gondelbahn in Bad Ragaz.

Während die Talstation der alten Pizolbahn mitten in Bad Ragaz lag, entsteht die neue 8er Gondelbahn etwa zwei Kilometer ausserhalb des Dorfes, Richtung Wangs. Der neue Zubringer wird ihre Benutzerinnen und Benutzer mit einer Geschwindigkeit von 6 Metern pro Sekunde in rund 10 Minuten von Bad Ragaz nach Pardiell bringen. Das ist eine enorme Zeitersparnis im Vergleich zur alten Bahn, die rund 30 Minuten für die Auffahrt benötigte.

## WINTERNEWS FLUMSERBERG

Der Vorverkauf für die Saisonkarten für die kommende Wintersaison hat per 1. Oktober 2007 bereits begonnen. Die Tarife bleiben für die Wintersaison 2007/08 gleich; doch die Leistungen werden weiter ausgebaut. Eine professionelle Beschneiungsanlage sorgt für eine gepflegte Piste bis ins Tal, von Saisonanfang bis Saisonende.

Zusätzlich zum Skigebiet Wangs-Pizol, können Gäste am Flumserberg jeweils am Freitag während der Hauptsaison dank einer modernen Beleuchtungsanlage auch abends ihre Schwünge ziehen. Ausserdem setzt der Tarifverbund Meilenweiss einen weiteren Meilenstein: wer in der Wintersaison 2007/08 ein Meilenweissabonnement kauft, kann bei der Poolverwaltung Flumserberg einen Voucher für den kostenlosen Eintritt in die Skihalle Dubai beziehen.

Einen schönen Restherbst und einen guten Start in den Winter wünscht Ihnen Ihr

Heidiland-Team



# bfu-Tipp

→ Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu

17

## **BRINGEN SIE LICHT INS DUNKLE – MIT LICHT-REFLEKTOREN!**

Nachts ist das Unfallrisiko für Fussgänger und Velofahrer dreimal höher als tagsüber. Dieses Risiko kann sich bei schlechter Witterung bis verzehnfachen. Die bfu rät deshalb jedem, der bei schlechten Sichtverhältnissen unterwegs ist: Machen Sie sich gut sichtbar. Besonders jetzt, da die Tage wieder kürzer und trüber werden.

Zu Fuss Gehenden wird empfohlen, helle Kleidung zu tragen und sich mit Sohlenblitzen, Armbinden oder anderen lichtreflektierenden Accessoires auszurüsten. Für Jogger existieren Stirnbänder und Westen mit retroreflektierendem Material. Velofahrern wird geraten, ihre Räder zusätzlich zur Standardbeleuchtung vorne und hinten mit Rückstrahlern auszustatten.

Wer den Nutzen lichtreflektierender Materialien bezweifelt, den überzeugen vielleicht diese Fakten: Dunkel gekleidet ist man bei schlechten Sichtverhältnissen nur bis zu einer Distanz von 25 m erkennbar. In heller Kleidung immerhin bis 40 m. Wer hingegen mit lichtreflektierenden Accessoires ausgerüstet ist, wird bereits aus 140 m Entfernung wahrgenommen und verschafft motorisierten Verkehrsteilnehmern entsprechend mehr Zeit, um zu bremsen – und einen Unfall zu vermeiden.

### **INFORMATION**

Das bfu-Informationsblatt «Sicherheit durch Sichtbarkeit»:

→ <http://shop.bfu.ch>

→ [www.bfu.ch](http://www.bfu.ch)

# Unentgeltliche Rechtsberatung

18

→ St.Gallischer Anwaltsverband

Auch im Jahr 2008 werden in Altstätten, Buchs und Sargans an den nachfolgenden Sprechstunden unentgeltliche Rechtsberatungen angeboten. Die Mitglieder des St.Gallischen Anwaltsverbandes erbringen diese Dienstleistung freiwillig und unentgeltlich.

Wo sonst Hemmschwellen zur Kontaktaufnahme mit einem Anwaltsbüro, einem Gericht oder einer Behörde bestehen könnten, kann auf unkomplizierte Art in einer kurzen mündlichen Besprechung der Ratschlag eines erfahrenen Anwalts bzw. einer

erfahrenen Anwältin eingeholt werden. Einfache Anfragen können mit einer Auskunft über die Rechtslage beantwortet werden. Wo von weiteren Schritten nicht schon von vornherein abgeraten werden muss, kann den Ratsuchenden auch ein möglicher Weg für das weitere Vorgehen aufgezeigt werden. Die Beratungszeit pro Ratsuchendem beträgt etwa 10 Minuten. Für den Besuch der unentgeltlichen Rechtsberatung ist keine Anmeldung nötig, die Interessierten werden zwischen 15 und 18 Uhr in der Reihenfolge des Erscheinens beraten.

## SPRECHSTUNDEN 2008

### Altstätten

Rathaus, Sitzungszimmer  
Donnerstag, 15.00-18.00 Uhr

### Buchs

Rathaus, Vermittlerzimmer im  
Parterre, rechts neben Lift  
Mittwoch, 15.00-18.00 Uhr  
(jeden 2. Mittwoch in geraden  
Monaten)

### Sargans

Städtchenstrasse 43, Altes  
Rathaus, Sitzungszimmer 1  
Montag, 15.00-18.00 Uhr  
(jeden 1. Montag in ungeraden  
Monaten)

3. Januar 2008

7. Januar 2008

7. Januar 2008

13. Februar 2008

13. März 2008

3. März 2008

3. April 2008

9. April 2008

15. Mai 2008

5. Mai 2008

5. Juni 2008

11. Juni 2008

3. Juli 2008

7. Juli 2008

7. August 2008

13. August 2008

4. September 2008

1. September 2008

2. Oktober 2008

8. Oktober 2008

6. November 2008

3. November 2008

4. Dezember 2008

10. Dezember 2008

# Feuerungskontrolle bei kleinen Holzfeuerungen (bis 70 kW)

→ Max Andreoli

19

Geschätzte Einwohnerin, geschätzter Einwohner

Holz ist eine bedeutende erneuerbare Energiequelle. Der Rohstoff Holz wächst vor der eigenen Haustür und hilft die CO<sub>2</sub>-Bilanz zu verbessern. Die Verbrennung von Holz ist deshalb aus energiepolitischer Sicht erwünscht und zu fördern. Vor allem im Winter setzen Holzfeuerungen aber auch erhebliche Feinstaubmengen frei, besonders dann, wenn sie nicht optimal oder mit ungeeignetem oder falschem Brennstoff betrieben werden. Neue Forschungsergebnisse zeigen: Bei einer unvollständigen Holzverbrennung entstehen nicht nur unbedenkliche Partikel, sondern zu einem guten Teil auch krebserregender Russ.

Die Luftreinhalte-Verordnung verlangt deshalb zu Recht, dass Holzfeuerungen in regelmässigen Abständen kontrolliert werden. Bei den Öl- und Gasfeuerungen ist dies bereits seit Jahren Standard. Die Kontrollen sollen ab 1. Januar 2008 in allen Gemeinden des Kantons St.Gallen konsequent durchgeführt werden. Solche Kontrollen werden, sofern nicht bereits erfolgt, auch in den meisten anderen Ostschweizer Kantonen eingeführt.

Aus Effizienzgründen sollen die Holzfeuerungen gleichzeitig mit der üblichen feuerschutzgesetzlichen Kontrolle von unseren Kaminfegerinnen und Kaminfeuern kontrolliert werden. Als ausgewiesene Fachleute beraten sie Sie gerne. Sie wissen, was eine gute Holzfeuerung ausmacht, was verbrannt werden darf und wie Sie möglichst ohne Rauch feuern können.

Regelmässig betriebene Feuerungsanlagen werden in der Regel alle zwei Jahre kontrolliert. Selten oder nicht benützte Anlagen werden mindestens alle fünf Jahre überprüft. Mit diesen Kontrollen fördern wir eine saubere Holzverbrennung und tragen damit nicht nur zur Verbesserung unserer Luftqualität, sondern auch zum positiven Image des klimaschonenden Energieträgers Holz bei.

## INFORMATION

Weitere Auskünfte erhalten Sie vom Kaminfeger, bei den zuständigen kommunalen und kantonalen Fachstellen oder unter

→ [www.fairfeuern.ch](http://www.fairfeuern.ch).

# Vorwort

20

→ von Werner Hürlimann, Schulratspräsident

## LEHRERINNEN UND LEHRER VERDIENEN NICHT ZUVIEL!

Hoteliere bekommen Sterne, Köche Punkte oder Kochmützen, Schauspieler Oscars etc. Unsere Lehrkräfte ernten oft ungerechtfertigte Kritik und immer wieder den Vorwurf, dass sie zuviel verdienen und zu viele Ferien hätten. Zwischen den vielen Ferien wird ein bisschen unterrichtet und wenn das zu viel wird, macht man halt noch einen kleinen Ausflug ...

Im vierten Streich in «Max und Moritz – Geschichten von Wilhelm Busch» (... also lautet ein Beschluss, dass der Mensch was lernen muss – dass dies mit Verstand geschah, war Herr Lehrer Lämpel da ...) wird ein Lehrerbild vermittelt, das – mit Bedacht – über Jahrhunderte hin gepflegt wurde. Ein Bild, welches zum Teil immer noch und permanent bei Eltern und in der Öffentlichkeit, je nach eigener Erfahrung und Reflexionsvermögen, hochgehalten wird. Dies sind Eindrücke und Vorurteile einiger Menschen, die aufzeigen, dass der Lehrberuf häufig unterschätzt wird.



Längst überholtes Lehrerbild:  
Lehrer Lämpel aus «Max und Moritz».

Mit der Industrialisierung kam in der Gesellschaft zum ersten Mal das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Bildung und Erziehung auf. Sie wurden in dieser Zeit der allgemeinen Bevölkerung mehr und mehr zugänglich gemacht. Zuvor war Bildung ein heiss begehrtes Privileg gewesen. In kurzer Zeit einen möglichst grossen Lernerfolg zu erzielen, wurde gewünscht und angestrebt. Er wird heute mehr denn je verlangt.

Es ist korrekt, dass in der Schweiz im Vergleich zu anderen Industrieländern hohe Löhne für Lehrkräfte bezahlt werden. Selten wird aber darüber gesprochen, welche Leistung für dieses Geld erbracht wird. Der Lehrberuf ist anspruchsvoll, vielschichtig und sehr zeitaufwendig. Gemäss Lehrplan des Kantons St.Gallen hat ein Lehrer/eine Lehrerin verschiedene Berufsaufträge zu erfüllen:

### Unterrichten, Beurteilen, Fördern und Erziehen

Dies bildet den Schwerpunkt, wobei die Kinder im Zentrum stehen. Die Lehrkräfte orientieren sich an den im Lehrplan formulierten Grundsätzen und Zielsetzungen.

### Planen, Vorbereiten, Auswerten und Koordinieren

Korrekturen von Schülerarbeiten, die allgemeine Vorbereitung des Unterrichts und die Überprüfung von Fördermassnahmen liegen in diesem Bereich.

### Zusammenarbeiten

Zunehmend wichtig ist die Zusammenarbeit einerseits der Lehrkräfte untereinander sowie andererseits mit Eltern, Behörden und den Instanzen der ausser-schulischen Angebote, z.B. des Schulpsychologen.

**Sich einzeln und gemeinsam fortbilden**

Die Fortbildung ist sehr wichtig und erfolgt laufend durch die Verarbeitung von Fachliteratur, aber auch durch die Auseinandersetzung mit Themen, die über das eigene Berufsfeld hinausführen, sowie durch den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen. Gesamthaft trägt dies zur Weiterentwicklung der Schule bei.

**Organisieren und Verwalten**

Organisation und Verwaltung bilden den Rahmen für eine funktionierende Schule und dürfen im Interesse eines guten pädagogischen Klimas nicht vernachlässigt werden.

Das Bild der «faulen» Lehrkraft mit guter Bezahlung muss revidiert werden. Ein Lehrer steht unter ständigem Leistungsdruck. Die Belastung, 6 bis 8 mal pro Tag eine Klasse zu beschäftigen und mit unterschiedlichen Schülern zu kämpfen, ist nicht zu unterschätzen.

Die zwölf Wochen Ferien sind, gemessen an der Vorbereitung, Fortbildung und den Lehrergesprächen, nicht als reine Ferienwochen zu betrachten.

Lehrerinnen und Lehrer verdienen genug, weil sie uns so viel wert sind; weil sie sich, so pathetisch es klingt, um die Zukunft des Landes kümmern. Ein grosser Teil der Lehrerschaft arbeitet im Jahresverlauf deutlich mehr, als es die Arbeitszeitregelungen des Öffentlichen Dienstes vorsehen.

Es gibt noch einen anderen Aspekt: Die langen Ferien und anständige Saläre sind eine Motivation für fähige Leute, sich zum Lehrer ausbilden zu lassen. Wenn die Bedingungen nicht attraktiv sind, entscheiden sich weniger junge Leute für den Lehrberuf. Darunter leidet letztlich die Jugend und unsere Zukunft. Die Leidtragenden werden die Schülerinnen und Schüler sein, die sich an hastige Notlösungen gewöhnen müssen.

Die finanzielle Abgeltung der Lehrpersonen ist eine Seite. Ich denke, dass die Wertschätzung der Lehrkräfte durch die Gesellschaft in der Gemeinde Wartau genauso wichtig ist. Diese Wertschätzung ist auch eine Form der Entschädigung. Probieren Sie es doch einmal bei nächster Gelegenheit aus! Sie ist für die Schulgemeinde erst noch gratis!

Ich danke für die Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen eine gute Zeit.

Werner Hürlimann, Schulratspräsident

# Abschied von Hardi Bonadurer – Hauswart OZ Seidenbaum Trübbach

22

→ Bruno Willi, OZ Seidenbaum

Lieber Hardi

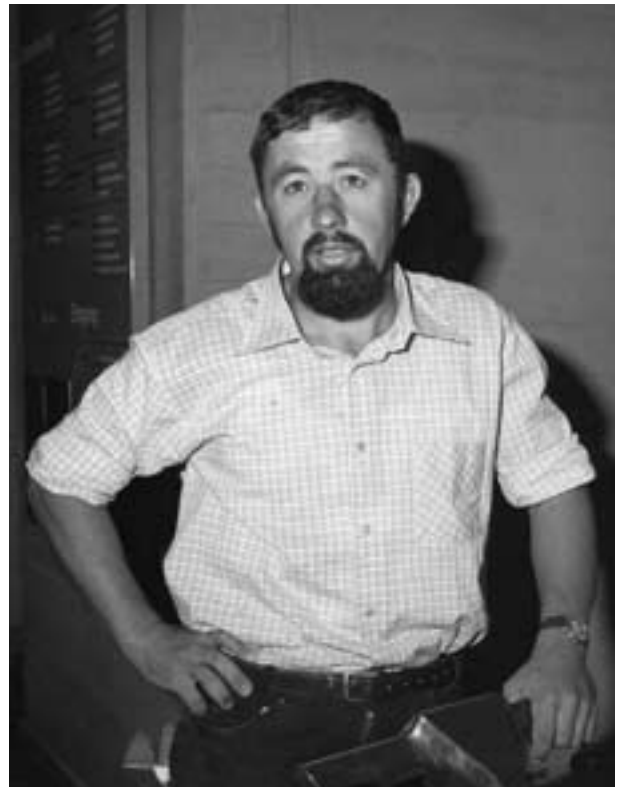
Wenn du diesen Bericht liest, bist du bereits in deinem verdienten Ruhestand. Vor 30 Jahren wurdest du aus einer Vielzahl von Bewerbern ausgewählt und hast eine Anstellung bei der Schulgemeinde Wartau gefunden.

Im Herbst 1978 wurde das Oberstufenschulhaus in Betrieb genommen. Du hattest ab Herbst 1977, nach deiner Anstellung, die Möglichkeit, zusammen mit Jakob Sulser, die letzten Bauarbeiten zu begleiten, die Haustechnik kennen zulernen und die neuen Reinigungsgeräte auszuwählen und zu erproben. Ich erinnere mich ebenfalls an diese Tage, konnte ich doch auch als junger Lehrer in der Baukommission Einsitz nehmen und anschliessend das neue moderne Gebäude beanspruchen.

Die Behörde, in wechselnder Zusammensetzung, hat unsere Arbeit begleitet, Rahmenbedingungen abgesteckt oder kantonale Vorgaben umgesetzt. Der Hauswarteverband hat sich in dieser Zeit stark positioniert. Ich erinnere mich an die Zeit, als die Schulbehördenmitglieder 1976 mit Metern und Messband alle Flächen aller Gebäude aufgenommen haben, um die Wischfläche zu berechnen; dazu gehörten auch die Flächen der Aussenanlagen. Entsprechende Faktoren wurden von eurem Verband erkämpft, um die Flächen je nach Anfälligkeit auf Verschmutzung hochzurechnen. (WC Faktor 10; Religionszimmer Faktor 1, weil nur einmal wöchentlich belegt...) Mit diesen Grundlagen wurde das Hauswartteam und deren Aufgaben festgelegt. Das Hauswartteam hat in deiner Berufszeit weit über 2000 Schülerinnen und Schüler begleitet, um vielfach diskret im Hintergrund, manchmal auch aktiv in der Auseinandersetzung mit einzelnen Schülern, die verbindliche Hausordnung durchzusetzen.

Rückblickend wirst du zusammen mit deiner Frau Annabeth auch in der Lage sein, verschiedene Lehrpersonen zu beurteilen, die auf unterschiedliche Art Anteil nahmen an eurer Arbeit.

Als Bewohner einer Dienstwohnung im Seidenbaum hast du praktisch eine 24-Stunden-Anwesenheit und Beanspruchung zugelassen; Schüler versuchten am Wochenende zu vergessenen Hausaufgaben zu kommen, Eltern suchten zu Unzeiten nach verlorenen Kleidungsstücken und es war selbstverständlich, dass man zur Verfügung stand.



Die Benutzung der Aussenanlagen wurde in deiner Anstellung auf 7 Tage ausgedehnt, der Festbetrieb in der Aula wurde ermöglicht, das bedeutete nebst einigen angenehmen Stunden im Kreise der verschiedenen Festanbieter auch eine grosse Verantwortung gegenüber dem Gebäude, dem Mobiliar und den Aussenanlagen.

Du hast es dir zur Gewohnheit gemacht, dich mindestens einmal täglich kurz von dem Rundumbetrieb zu distanzieren, mit dem Fahrrad hast du ein «timeout» genommen und dich bei einem Feierabendbier «erholt».

Das grösste Kompliment hast du nur indirekt erhalten. In den vergangenen zwei Jahren haben Fachleute die Vorbereitung für die Sanierung der Oberstufenanlage aufgenommen. Sie waren alle überrascht über die hohe Qualität der Innenräume; sie haben das auf die ausgezeichnete Arbeit der Hauswarte zurückgeführt mithilfe der Lehrerschaft ... Auch wenn die Sanierung der 30-jährigen Anlage unbestritten ist, habt ihr mit eurem Einsatz eine grossartige Arbeit geleistet.

Deine Ruhe und Bescheidenheit hat uns Benutzer stets beeindruckt; nur selten hast du die Fassung verloren und dich zur Beruhigung zurückgezogen. Jetzt bist du im Ruhestand, zusammen mit deiner Frau hast du ein grosses Stück Wartauer Schulgeschichte mitgeprägt.

Wir danken euch sehr herzlich!

Alle Benutzer der Schulanlagen der vergangenen 30 Jahre, die Lehrkräfte und Behördemitglieder  
In Vertretung: Bruno Willi

## Neuer Hauswart im Oberstufenzentrum Seidenbaum Trübbach

---

→ Schulsekretariat Wartau

---

Herr Marco Galbier hat die Nachfolge von Hardi Bonadurer angetreten. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Freude bei seiner Arbeit.



# Abschied von Margrith Liechti – Hauswartin Oberschan

24

→ Margrith Graf, Schulrätin

Ab Januar 1980 arbeitete Margrith Liechti als Hauswartin in unserer Schulgemeinde. Sie war zuständig für das Schulhaus Bühl in Oberschan, wo sie mit ihrer Familie auch während 20 Jahren wohnte. Am 26. Oktober 2007 wurde Margrith Liechti vom Schulhausteam Oberschan verabschiedet.

Schulrat, Lehrerschaft und Schüler danken ihr an dieser Stelle ganz herzlich für die geleistete Arbeit zum Wohle der Schule. Ihr Nachfolger ist Bruno Götti, Hauswart Schulhaus Weite.





# Ferienpläne

→ Schulsekretariat Wartau

25

## SCHULJAHR 2007/2008

Schulbeginn	13.08.2007
Herbstferien	30.09.2007 – 21.10.2007
Weihnachtsferien	22.12.2007 – 02.01.2008
Winterferien	17.02.2008 – 24.02.2008
Frühlingsferien	21.03.2008 – 06.04.2008
Feiertagsbrücke Auffahrt	01.05.2008 – 04.05.2008
Sommerferien	06.07.2008 – 10.08.2008

## SCHULJAHR 2008/2009

Schulbeginn	11.08.2008
Herbstferien	28.09.2008 – 19.10.2008
Weihnachtsferien	24.12.2008 – 04.01.2009
Winterferien	15.02.2009 – 22.02.2009
Frühlingsferien	29.03.2009 – 13.04.2009
Feiertagsbrücke Auffahrt	21.05.2009 – 24.05.2009
Sommerferien	05.07.2009 – 09.08.2009

## SCHULJAHR 2009/2010

Schulbeginn	10.08.2009
Herbstferien	27.09.2009 – 18.10.2009
Weihnachtsferien	23.12.2009 – 03.01.2010
Winterferien	14.02.2010 – 21.02.2010
Frühlingsferien	28.03.2010 – 11.04.2010
Feiertagsbrücke Auffahrt	13.05.2010 – 16.05.2010
Sommerferien	04.07.2010 – 08.08.2010

## SCHULJAHR 2010/2011

Schulbeginn	09.08.2010
Herbstferien	26.09.2010 – 17.10.2010
Weihnachtsferien	24.12.2010 – 02.01.2011
Winterferien	13.02.2011 – 20.02.2011
Frühlingsferien	10.04.2011 – 25.04.2011
Feiertagsbrücke Auffahrt	02.06.2011 – 05.06.2011
Sommerferien	10.07.2011 – 14.08.2011

## SCHULJAHR 2011/2012

Schulbeginn	15.08.2011
Herbstferien	02.10.2011 – 23.10.2011
Weihnachtsferien	24.12.2011 – 02.01.2012
Winterferien	12.02.2012 – 19.02.2012
Frühlingsferien	01.04.2012 – 15.04.2012
Feiertagsbrücke Auffahrt	17.05.2012 – 20.05.2012
Sommerferien	08.07.2012 – 12.08.2012

## SCHULJAHR 2012/2013

Schulbeginn	13.08.2012
Herbstferien	30.09.2012 – 21.10.2012
Weihnachtsferien	22.12.2012 – 02.01.2013
Winterferien	17.02.2013 – 24.02.2013
Frühlingsferien	29.03.2013 – 14.04.2013
Feiertagsbrücke Auffahrt	09.05.2013 – 12.05.2013
Sommerferien	07.07.2013 – 11.08.2013

## FEIERTAGSBRÜCKEN

Der Freitag nach Auffahrt ist jeweils schulfrei.

Fällt Allerheiligen (1. November) auf einen Dienstag, so ist am Montag davor schulfrei.

Fällt Allerheiligen (1. November) auf einen Donnerstag, so ist am Freitag danach schulfrei.

Azmoos, 7.11.2005

Der Schulrat behält sich das Recht vor, den Zeitpunkt der Winterferienwoche über das Schuljahr 2007/08 hinaus neu festzulegen.

# Frohe Festtage

26



*Der Schulrat wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen  
eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit und alles  
Gute im neuen Jahr.*



# Wartauer Ferien(s)pass 15. bis 19. Oktober 2007

28

→ von Monika Heeb Frick, ökumenischer Frauenverein Wartau

Dank der Initiative des Ökumenischen Frauenvereins Wartau konnte der Ferien(s)pass in diesem Jahr in der letzten Herbstferienwoche nach zweijähriger Pause wieder durchgeführt werden.

Im Projektteam arbeiteten Cilli Eggenberger und Heidi Schlegel aus Fontnas, Linda Gabathuler aus Weite, Beatrice Gabathuler, Ursula Hirsbrunner und Irene Hanselmann aus Oberschan, Esther Gabert-hüel und Monika Heeb Frick aus Azmoos mit. Sie stellten ein abwechslungsreiches Programm mit 25 Angeboten auf die Beine.

Wartauer Kinder vom grossen Kindergarten bis zur sechsten Primarklasse konnten für 10 Franken sechs beliebige Kurse aus dem Ferien(s)pass-Programm auswählen. Bei einigen Kursen wurde ein

zusätzlicher Unkostenbeitrag für Material und Verpflegung verlangt. Nach dem Anmeldeschlusstermin hat das Projektteam die Anmeldungen entsprechend der Wünsche sortiert und war dafür besorgt, dass jedes Kind mindestens an zwei Kursen teilnehmen konnte.

So konnte man an verschiedenen kreativen, sportlichen, informativen oder spielerischen Aktivitäten teilnehmen. Es gab diverse Bastelkurse, eine Besichtigung der Feuerwehr, der Festung Magletsch, der ARA Wartau, der Polizei im Werkhof Mels, einen Besuch auf dem Bauernhof und einen Vormittag im Wald und Kurse in Bauchtanz, Selbstverteidigung, Klettern, Schach spielen, Schwingen, Kochen, Ba-



cken, Filzen, Aerobic, Disco, Fussball, Töpfern, einen Tennis Schnupperkurs und Nothilfekurse bei den Samaritern. Gewisse Kurse waren so beliebt, dass sie sogar mehrfach durchgeführt wurden.

Die Kursleiterinnen und Kursleiter und zahlreiche Helferinnen und Helfer stellten ihre Fähigkeiten mit grossem Einsatz und Freude zur Verfügung.

Die Räumlichkeiten stellten die drei Kirchgemeinden zur Verfügung, in welchen die meisten Kurse durchgeführt wurden. Da die Schulhäuser während der Ferien wegen Putz- und anderen Arbeiten geschlossen sind, waren die Organisatorinnen sehr froh, die Kirchgemeindehäuser benutzen zu dürfen und danken den Hauswarten für den reibungslosen Ablauf. In finanzieller Hinsicht wurde das Projekt von Pro Juventute unterstützt.

Der Wartauer Ferien(s)pass erfreute sich grosser Beliebtheit. Über 200 Kinder haben mit Begeisterung an einer oder an mehreren Aktivitäten teilgenommen.

Herzlichen Dank an alle, die in irgendeiner Form am Gelingen des Ferien(s)passes mitgeholfen haben!

#### INFORMATION

Die Initiantinnen möchten den Kindern im nächsten Jahr wieder ein ähnliches Programm anbieten. Ideen, Mithilfe- und Kursangebote nimmt der ökumenische Frauenverein sehr gerne entgegen.

→ E-Mail: [monika.heeb@gmx.net](mailto:monika.heeb@gmx.net) oder  
Tel. 081 783 28 53

# Sich besinnen und gemeinsam feiern

30

→ Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Azmoos-Trübbach

## ANGEBOTE ZU ADVENT, WEIHNACHTEN, JAHRESWECHSEL

Advent, Weihnachten und Jahreswechsel – Wochen mit viel Betrieb und vielen Verpflichtungen. Ab und zu innehalten und zur Ruhe kommen, sich besinnen, das tut gut. Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Azmoos-Trübbach bietet für dieses Auftanken eine Reihe von Möglichkeiten für Klein und Gross, Alt und Jung.

### Kunterbunt-Spezialwochenende

- Samstag, 8. Dezember, 14 bis 17 Uhr, Kirchgemeindehaus Azmoos, und
  - Sonntag, 9. Dezember, 10 Uhr, reformierte Kirche Azmoos (Familien-Gottesdienst)
- Für Kinder vom Kindergarten bis zur 4. Klasse.  
Anmeldung: Barbara Germann, 081 783 35 62, oder Claudia Breu, 081 783 38 80

### Advents-Familien-Gottesdienst

- Sonntag, 9. Dezember, 10 Uhr, reformierte Kirche Azmoos Mitwirkung von Teilnehmenden am Kunterbunt-Spezialwochenende. Danach Zusammensein im Kirchgemeindehaus bei «Mutsch und Tee»

### Auf Weihnachten zugehen

- Montag, 17. Dezember, bis Freitag, 21. Dezember, Je 19 bis 19.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Azmoos
- Raum und Zeit zum Innehalten in der Woche vor Weihnachten bei Kerzenlicht, Stille und einem adventlichen Gedanken.

### Warten aufs Christkind

- Heiligabend, 24. Dezember, 17 Uhr, reformierte Kirche Azmoos
- Gottesdienst für Kinder, Familien und alle, die (Bilder-)Geschichten mögen. Mit Musik, Liedern und einer Weihnachtsgeschichte.

### Christnachtfeier

- Heiligabend, 24. Dezember, 22 Uhr, reformierte Kirche Azmoos
- Musik: Achilles Schnider, Trompete, und Dorothea von Ott, Orgel



### Weihnachts-Gottesdienst

- Weihnachten, 25. Dezember, 10 Uhr, reformierte Kirche Azmoos
- Mit Feier des Abendmahles.

### Regionaler Gottesdienst

- Sonntag, 30. Dezember, 10 Uhr, reformierte Kirche Azmoos
- Gemeinsamer Gottesdienst für die Kirchgemeinden Sevelen, Wartau-Gretschins und Azmoos-Trübbach.

### Feier am Altjahrabend

- Montag, 31. Dezember, 17 Uhr, reformierte Kirche Azmoos
- Musik: Karl Helbling, Panflöte, und Dorothea von Ott, Orgel

### Feier am Neujahrabend

- Dienstag, 1. Januar 2008, 17 Uhr, reformierte Kirche Azmoos
- Musik: Johanna und Dorothea von Ott, Schwyzerörgeli und Orgel

**Gönnen Sie sich eine Pause – feiern Sie mit – tanken Sie auf! Wir freuen uns auf Sie!**

# Wartauer Fasnacht

→ OK Wartauer Fasnacht

31

Geschätzte Leser / Liebe Fasnachts-Freunde

Wir, das OK der Wartauer-Fasnacht 2008 möchten Ihnen auf diesem Weg nochmals herzlich für Ihren Besuch am Jahrmarkt und an der offiziellen Eröffnung der WA-FA am 11.11.2007 danken.

Das neue, erweiterte OK-Team wird sich bemühen, unter dem Motto «Geisterstund» eine unvergessliche, abwechslungsreiche und für jedermann attraktive Wartauer-Fasnacht 2008 zu organisieren. Unsere Ziel, eine alte Tradition wieder neu zu beleben, ist uns, so können wir mit Stolz sagen, in den letzten beiden Jahren mehr als nur gelungen. Das positive Echo und die Freude unserer Gäste sind für uns mehr als nur Motivation, erneut mit vereinten Kräften ein tolles Fasnachtsfest in unserer Gemeinde zu organisieren.



## **Doch da wäre noch folgendes ...**

Wir freuen uns wirklich über jeden Gast, der mit Freude und Scherz zum Gelingen unserer Fasnacht beiträgt. Doch leider mussten wir und auch einige Anwohner, Wirte und die Gemeinde im letzten Jahr schmerzlich erfahren, dass so einige die Grenzen zwischen Scherz und Vandalismus überschritten haben. Da solche Angelegenheiten unnötig dem Ruf der Wartauer-Fasnacht schaden und die Behebung der diversen Beschädigungen mit sehr hohen Kosten verbunden waren, werden wir in Zusammenarbeit mit den Behörden, dem Sicherheitsdienst und nötigenfalls mit der Justiz gegen solche Verfehlungen vorgehen müssen.

Wir wollen und können nicht dulden, dass unsere neue Fasnacht ins Wanken gerät, weil einige wenige sich nicht an gewisse Spielregeln halten.

## **Nichtsdestotrotz ...**

Wir freuen uns auf die WA-FA 2008, um mit Ihnen, liebe Wartauer Gäste, ein geisterhaftes Fasnachtsfest zu erleben.

# Abwechslungsreiche Saison steht vor der Tür

32

→ Gugga Moosfürz

Die 37 Moosfürze stehen mitten in einer abwechslungsreichen, aber auch strengen Saison. Begonnen hat die Gugga-Saison eigentlich schon im Mai. Hier wurden allen interessierten Personen an einem Infoabend die wichtigsten Eckdaten und Pflichten



des Vereinslebens bekannt gegeben. Anschliessend stand der Dorfmarkt auf dem Programm, wo man die Festwirtschaft organisiert hat. Anfangs September dann die erste Probe, neu nicht mehr im Probelokal, sondern in der Turnhalle Seidenbaum. Dies hat einen einfachen Grund: unser Probelokal platzt schlichtweg aus allen Nähten und somit war ein optimales Proben nicht mehr möglich.

Nach dem Jahrmarkt, wo wir traditionsgemäss einen Stand betreiben, folgte am 11.11. das erste Highlight unserer Fasnachtsaison, nämlich die Fasnachtseröffnung in Trübbach. An diesem Anlass konnten wir erstmals unsere neuen Kleider und Lieder präsentieren. Ebenfalls wurde das neue Motto bekanntgegeben und unsere neue Vereins-Fahne präsentiert. Gestartet wird die «Hauptsaison» aber am Sylvester in Vilters, eine Woche später geht's nach Gams ... dann nach Bristen ... Zug ... Rebstein ... Sargans ... Rheinfeldern ... und zu guter Letzt ein weiteres Highlight: die Wartauer-Fasnacht. In diesem Jahr ist die Fasnacht so früh wie nie, doch auch so bringen wir die vielen Einsätze unter einen Hut.

Dann beenden wir unsere Saison 2007/08 in Savognin mit dem Älplerguggenball. Hier lassen wir die Korken nochmals so richtig knallen und zeigen uns auch musikalisch von unserer besten Seite. Wie bereits erwähnt: der Saison-Abschluss ist für uns aber gleichzeitig auch der Startschuss für die neue Saison. Es warten nämlich sehr viele Arbeiten, müssen doch die Auftritte, T-Shirts, Jäckli, Lieder, Tattoos und Aufkleber rechtzeitig entworfen und bestellt werden. Erwähnen möchten wir ganz speziell unser Jubiläumsfest «15 Jahre Moosfürze», hier darf man sich auf ein tolles Fest für jung und alt freuen.

Also, wir wünschen eine schöne Zeit, einen guten Rutsch und viel Spass an der Fasnacht 2008.



## INFORMATION

Wenn Sie mehr über uns wissen wollen, dann finden Sie fast alles auf unserer Homepage:

→ [www.moosfuerz.ch](http://www.moosfuerz.ch)

Jeder Gugga-Interessierte, welcher das 18. Altersjahr überschritten hat, heissen wir in unserem Verein natürlich ganz herzlich willkommen. Grundvoraussetzung ist Freude am gemeinsamen Musizieren (man braucht übrigens keine musikalischen Vorkenntnisse), Pflege der Kameradschaft und natürlich gibt es auch einige Arbeitseinsätze an den diversen Anlässen zu bewältigen.



# Musikwochenende der Jugendmusik Wartau

→ Jugendmusik Wartau

33

Am Donnerstag, 2. August 2007, besammelte sich die 11-köpfige Gruppe beim Mehrzweckgebäude in Oberschan. Nun ging es aufwärts bis zum Berggasthaus Gonzen auf 1475 m ü. M., wo wir vom Wirte-Ehepaar Ueli und Edith Gasser bereits erwartet wurden. Der Probenplatz wurde eingerichtet und um 10 Uhr begann die eigentliche Probenarbeit. Heinz Dürr, unser musikalischer Leiter, orientierte über die zu erreichende Ziele. Nach den leichteren Tonleitern ging es zum Gesang von Kanon-Stücken und schliesslich zu dem eigentlichen Repertoire. In den Pausen wurden Kartenspiele und die Kameradschaft gepflegt, sodass alle auf ihre Rechnung kamen. Wir lernten in dieser Höhe auch etwas über die Witterungsverhältnisse und genossen bei gutem Wetter die herrliche Aussicht.

Das Wirte-Ehepaar Ueli und Edith Gasser, selbst national und international bekannte Alphornvirtuosin, verwöhnten uns mit ihrem vielfältigen, üppigen Speiseplan. Jedes Essen ist hier eine Sensation! Natürlich übten wir auch intensiv Unterhaltungsstücke für unser Konzert am Sonntag, 5. August 2007, und wir durften feststellen, dass sich die Qualität der Stücke (Dynamik, Rhythmik, Intonation, Interpretation sowie Intervallsicherheit) wesentlich verbessert hat. Die verschiedenen Stücke fanden bei den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern am Sonntag volle Anerkennung. Nach gegenseitiger Verabschiedung ging es schliesslich wieder zurück ins Tal im Bewusstsein, ein schönes, wertvolles und positives Lager miterlebt zu haben. Allen, die in irgendeiner Art und Weise zum Gelingen dieses denkwürdigen Lagers beigetragen haben, sei der herzlichste Dank ausgesprochen.



## INFORMATION

Die Jugendmusik Wartau probt nach wie vor montags von 18.15 Uhr bis 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Oberschan. Auch besteht die Möglichkeit bei uns auf Blasinstrumenten eine Ausbildung zu bekommen. Interessierte dürfen jederzeit vorbeischaun.

→ Bucher Theres, Weite,  
Tel. 081 / 783 26 86

# 33 Jahre Sportanlass beim Ski- und Bergclub Gauschla

34

→ Ski- und Bergclub Gauschla

Wir schreiben den 30. September 2007 und wieder einmal ist Berglaufzeit.

Zum 10. Mal wird der Gauschla-Berglauf durchgeführt. Grund genug, ein bisschen Rückschau zu halten. Seit 33 Jahren führt der SBC- Gauschla einen sportlichen Anlass durch. Für die einheimische Bevölkerung ist es immer noch die Gauschla-Staffette, obwohl wir schon seit 10 Jahren den Gauschla-Berglauf durchführen.

Es freut uns ganz besonders, dass wir zu unserem kleinen Jubiläum vier Läufer die bereits zum neunten mal am Gauschla-Berglauf dabei sind, ein kleines Präsent überreichen dürfen.

Vor ein paar Jahren haben wir uns für die Austragung der Schweizer-Berglaufmeisterschaft beworben. Nun haben wir sozusagen die Hauptprobe auf die SM. Es zeigt sich bestimmt schon darin, dass sich fast doppelt so viele Berglauf-Teilnehmer an der Startnummernausgabe einfinden als vor einem Jahr. Bestimmt sind Läuferinnen und Läufer dabei, die sich die Strecke, auf der am 5. Oktober 2008 die Schweizermeisterschaft ausgetragen wird, schon einmal unter die Füße nehmen wollen.

Ganz besonders freut uns, dass die amtierende Berglaufweltmeisterin Marie-Luise Heilig-Duventäster aus Deutschland bei uns am Start ist. Sie stellt auch gleich einen neuen Streckenrekord auf. In einer Zeit von 58:42 legt sie die 10'000m und 1000 Höhenmeter zurück. Das ist fast 5 Minuten schneller als die Siegerin und Streckenrekordhalterin von 2006 Gabi Steigmeier aus Brülisau, die eine Zeit von 1:03:03 benötigte.

Bei den Herren hat der letztjährige Streckenrekordhalter Stefan Keckeis aus Rankweil/A einen neuen Rekord um 17 Hundertstel verpasst. Er lief die Strecke in 53:59.

Was natürlich auch besonders Freude macht ist die Teilnahme von unserer Bevölkerung. Wir finden in der Rangliste sowohl unter den Bergläufer/-innen als auch bei den Nordic-Walker/-innen einheimische Teilnehmer. Nicht vergessen dürfen wir die Kleinen, die sich unter einander bei einer Strecke von 800 m resp. 2000 m messen.



Nun haben wir den Berglauf erfolgreich über die Bühne gebracht und wir sind schon in der Vorbereitung auf das nächste Jahr. Es gibt viel zu tun. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den 11. Gauschla-Berglauf mit der Schweizer-Berglaufmeisterschaft für alle Teilnehmer zu einem unvergesslichen Anlass zu machen.

Wir freuen uns auf diese Aufgabe, die wir dank dem unermüdlichen Einsatz aller Helfer, sei das im OK, in der Wirtschaft, auf der Strecke, als Sponsor oder wo auch immer, bestimmt meistern werden.

Es trifft sich ganz gut, dass wir die Schweizermeisterschaft 2008 durchführen dürfen. So wird das Jahr 2008 für uns Skiklüber zum besonderen Jahr. Wir feiern 2008 das 75-jährige Bestehen des Ski- und Bergclub Gauschla. Genau am 12.12.2008 wird der SBC-Gauschla 75 Jahre alt. Wir werden das Jubiläum mit kleineren Anlässen das Jahr hindurch und mit einer Jubiläumsversammlung im Herbst feiern.

#### **INFORMATION**

Ab 1. Januar 2008 ist der Ski- und Bergclub Gauschla unter der Adresse

→ [www.sbc-gauschla.ch](http://www.sbc-gauschla.ch) zu finden.

# Information und Vorstellung des Ski- und Bergclub Gonzen

36

→ von Ruth Rey

## UNSER CLUBHAUS LANABERG IST AN JEDEM WOCHENENDE GEÖFFNET

Auf 1000 m ü. M. liegt an schönster Aussichtslage unser Clubhaus, welches jedes Wochenende für alle Besucher geöffnet ist. Erreichen kann man das Skihaus von Trübbach oder Sargans aus oder man fährt mit dem Auto bis Oberschan Seilbahnstation. Weiter fährt man mit der Seilbahn bis zum Kurhaus Alvier. Anschliessend geht man zu Fuss über einen wunderschönen Wanderweg mit vielen Brücken, welche unsere Pensionäre gebaut und im Schuss halten. In unserem Skihaus angekommen gibt es die verschiedensten Getränke sowie Suppe und Salsiz. Bei verschiedenen Anlässen wie Raclette-, Risotto-, Pfefferessen usw. werden die Besucher so richtig verwöhnt. Sehr zu erwähnen ist die unvergessliche Aussicht vom Lanaberg. 2003 erhielt unser Skihaus ein neues Kleid aus Schindeln. In der Hütte gibt es ca. 40 Sitzplätze sowie 30 Schlafplätze. Unser Skihaus ist seit 1984 mit Solarstrom ausgerüstet.

## 71. HAUPTVERSAMMLUNG

Am 16. November wird im Schulhaus Seidenbaum unsere 71. HV durchgeführt. Zu diesem Anlass werden auch Neumitglieder eingeladen. Bei uns kann Mitglied werden, wer das 16. Lebensjahr vollendet hat. Haben wir dein Interesse geweckt, melde dich einfach telefonisch bei unserem Präsidenten (siehe Info-Box).

## NACHWUCHSFÖRDERUNG – JO UND RENNWESEN

In der Jugendabteilung des Ski- und Bergclub betreuen wir über 100 Kinder. Im Winter werden sie von ca. 22 JO-Leitern im Skifahren und im Snowboarden unterrichtet. Die meisten Kinder nehmen im Angebot «Breitensport» teil, das heisst, sie fahren an 5 Halbtagen plus als Abschluss am JO-Rennen.

Für bessere Skifahrer besteht die Möglichkeit beim Race-Team mitzumachen. Hier wird dann auf höherer Stufe Ski gefahren. Das Sprungbrett in ein höheres Rennkader. Die JO-Chefin gibt gerne Auskunft.

Im Fun-Team nehmen bei beiden Sportarten je sechs Kinder teil. Diese sind jeden Samstagmorgen auf der Piste anzutreffen.

Im Sommer besteht ein Sommerprogramm: Velofahren, Vitaparcour, Wanderungen, Klettergarten, Sponsorenlauf etc. Im Herbst findet noch das Trainingslager in Sölden statt. Wer mehr wissen möchte, unsere JO-Chefin gibt gerne Auskunft.

(Telefonnummer unter Information)

## WINTERTOUREN UND INTERESSANTE SOMMERTOUREN

Komm doch mit, denn Du wirst es nie bereuen.  
Achtung: Suchtgefahr!

### Sommertouren

Der vergangene Sommer kann nicht unbedingt ideal bezeichnet werden. Trotzdem konnten wieder neun Sommertouren durchgeführt werden. Unvergesslich für unseren Nachwuchs wird sicher die Familientour gewesen sein, welche im Toggenburg über den Klangweg führte. Wer nicht dabei war, hat vieles verpasst. Zusätzlich wurden im September vier Abendwanderungen durchgeführt. Berichte und Fotos sind auf unserer Website zu sehen.

### Wintertouren

Das neue Wintertourenprogramm bietet wieder abwechslungsreiche Touren bei denen natürlich auch Nichtmitglieder herzlich willkommen sind. Für Neueinsteiger gibt es Schnuppertouren, bei denen Ski und Fell usw. zur Verfügung gestellt werden können (beim Tourenchef anklopfen). Der Höhepunkt wird natürlich die Tourenwoche im Südtirol werden.



Gipfel Zischgele bezwungen, Freiheit errungen – ei, wie schön ist die Welt

## INFORMATION

- Hans-Peter Hagmann, Präsident  
Tel. 079 681 17 72
- Skihaus Lanaberg  
Tel. 081 783 19 09
- Roland Pfiffner, Hüttenchef  
Tel. 079 769 86 40
- Beatrix Candrian, JO-Chefin  
Tel. 081 783 29 52
- Adrian Gabathuler, Tourenchef  
Tel. 081 783 35 10
- SBC Gonzen  
Postfach  
9477 Trübbach
- [www.sbc-gonzen.ch](http://www.sbc-gonzen.ch)



Kompetent und zuverlässig in der Nachwuchsförderung:  
JO-Chefin Beatrix Candrian und Techn. Leiter Christian Schlegel.

# Impressionen vom Jugendturnfest 2007 in Au

38

→ Kunstturnerriege Buchs Wartau

## 3-TEILIGER GRUPPENWETTKAMPF

Ballwurf-Fangspiel

Stafettenlauf

Boden- und Akrobatik-Kombination

Die jungen Kunstturner absolvierten das Ballspiel und den Stafettenlauf mit grossem Einsatz und bewiesen, dass sie auch diese Disziplinen beherrschen.

Der Höhepunkt war eindeutig die originelle Darbietung, welche von den Zuschauern fachkundig verfolgt und mit tosendem Applaus belohnt wurde.

Die Akteure hoben sich auf den entsprechenden Kasten und zeigten mit Stolz ihre Beweglichkeit und ihr bereits anspruchsvolles Können. Der Auftritt erfolgte vom Innenraum des Kastenvierecks aus und endete nach dem Bodenturnen wiederum im Innenraum. Die Kerzenposen bildeten den Abschluss der gelungenen Show.

Bestnote 9.25 für die tolle Vorführung und ein 2. Rang mit 21.29 Punkten war die verdiente Auszeichnung für die erfolgreiche Gruppe. Bravo!

### INFORMATION

Chum probiers au!

Jeden Montag, 17.15–19.00 Uhr, Buchs

Anmeldung an H. Tobler, 081 756 46 45



Flic-Flac-Boys v.l.n.r.:  
Andri De Bros, Marc Tinner,  
Mantao Jakobs, Aaron Vetsch,  
Amadeo Noser, Florian Sprecher,  
Fabian Lippuner, Adrian Lippuner

# Hundesportgruppe Wartau

→ Hundesportgruppe Wartau

39

Seit vielen Jahren besteht in unserer Gemeinde unter dem Namen Hundesportgruppe Wartau ein Verein, der sich kynologischen Interessen verschrieben hat. Etwas einfacher ausgedrückt heisst dies:

- Erziehung und Ausbildung von Hunden
- Förderung der kynologischen Kenntnisse der Mitglieder (über Wesen, Verhalten, Haltung und Ausbildung usw. von Hunden)
- Durchführung und Unterstützung von kynologischen Veranstaltungen
- Auch die Pflege der Kameradschaft gehört natürlich zu den Vereinszielen



Die Hundesportgruppe Wartau hat in der Cholau nahe dem Mühlbach eine kleine Clubhütte und einen Übungsplatz. Während vor Jahren oft Diensthundeführer von Grenzwacht und Polizei den Wartauer Hündelerplatz für Hundeübungen und -prüfungen nutzten, ist es in den letzten Jahren etwas ruhiger geworden in der Cholau. Dies hängt einerseits damit zusammen, dass die Infrastruktur (kleine Hütte, kaum sanitäre Anlagen, kein elektrischer Strom usw.) als eher dürftig beurteilt wird, aber auch, dass der idyllische Hündelerplatz in einem Naturschutzgebiet liegt. Zu Recht muss also auf den die Natur und die Landschaft Rücksicht genommen werden.

Die Schwerpunkte der Wartauer Hundesportgruppe liegen heute vermehrt bei den Familien- und Begleithunden und bei den Sanitäts- und Suchhunden (Vermisstensuche). Es besteht auch eine gute Zusammenarbeit mit andern Hundesportgruppierungen. Diese können in beschränktem Ausmass den Übungsplatz und den dazu gehörenden Übungsparcours ebenfalls benützen.

Seit Jahren finden im Frühjahr in der Cholau jeweils die Erlebnistage von Kind und Hund statt. Die Pro Juventute ermöglicht den Viert- bis Sechstklässlern jeweils, mit ihren Vierbeinern lustige und abenteuerliche Tage zu erleben. Mit der Unterstützung durch einzelne Vereinsmitglieder wird hier ein wichtiger Beitrag im Bereich Umgang mit Hunden geleistet.



Gelegentlich halten sich auch befreundete Vereine auf dem Orstgemeindegelände in der Cholau auf. Es versteht sich von selbst, dass auch bei solchen Anlässen, dem Natur- und Landschaftsschutz Rechnung getragen werden muss. Dies gilt auch für weitere hundesportliche Aktivitäten, die gegenwärtig in Planung sind.

Die Hundesportgruppe Wartau ist ein kleiner Verein, bei dem sich die einzelnen Mitglieder gut verstehen müssen. Ein gutes Einvernehmen unter einander aber auch mit den unmittelbaren Nachbarn, wie beispielsweise dem Reitverein Werdenberg oder den Bauernfamilien Dütschler ist ebenfalls unumgänglich.

## INFORMATION

→ Niklaus Gantenbein, Fabrikstrasse, Azmoos  
Tel. 081 783 13 13

# UHC Sarganserland – Unihockey für Gross und Klein

40

→ von Reto Voneschen

Der UHC Sarganserland versucht mit einer aktiven Juniorenförderung eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anzubieten. Neue Junioren sind jederzeit willkommen.

Seit 15 Jahren nimmt der UHC Sarganserland am Ligabetrieb teil. In dieser Saison nehmen vier Aktiv- und sieben Juniorenmannschaften an der Meisterschaft des Schweizerischen Unihockeyverbandes teil. Prunkstück ist die 1. Herrenequipe, welche seit einigen Jahren in der 1. Liga spielt und sich kürzlich für die Viertelfinals des Schweizer Cups qualifiziert hat. Daneben wird viel Wert auf die Nachwuchsförderung gelegt. Die ältesten Junioren (U21) sind in der vergangenen Saison nur knapp an der Promotion in die nächsthöhere Kategorie gescheitert. Weitere Juniorenteams starten in den Kategorien U18, Jun. B (14–16 Jahre), Jun. C (12–14), Jun. D (10–12) und Jun. E (8–10). Die Mädchen stellen ein B-Juniorenteam, die jüngeren Mädchen dürfen noch bei den Knaben mitspielen. Für die ganz Kleinen wird am Freitagabend eine Unihockeyschule angeboten.



## TEAMSPORT ALS LEBENSSCHULE

Unihockey ist ein Sport, der viel Spass macht und vor allem sehr günstig ist. Ein Unihockeystock ist alles, was es neben den üblichen Turnsachen braucht, um mitspielen zu können. Gefördert wird nebst der Kondition und der Koordination auch das Mannschaftsdenken. Nur wer als Team funktioniert, wird im Spiel Erfolg haben. Diese Maxime wird von den Trainern in jedem Training gefordert. Daneben wird in den Trainings viel an der Technik geübt und natürlich viel gespielt. Die Meisterschaftsrunden der Junioren finden in der Regel alle zwei bis drei Wochen im Raum Ostschweiz von Chur bis St.Gallen statt. Die Heimhalle des UHC Sarganserland ist die RSA Sargans, trainiert wird in den Turnhallen von Mels, Sargans und Wangs.

## NEUE JUNIOREN WILLKOMMEN

Damit der UHC Sarganserland auch in den kommenden Jahren Erfolge feiern kann, ist eine gute Nachwuchsförderung wichtig. Dessen ist sich der UHCS bewusst. Wer Lust hat, Unihockey zu spielen oder zu lernen, der melde sich bei Juniorenobmann Edgar Bisig.

### INFORMATION

- Edgar Bisig  
Tel. 079 501 50 60 ab 18.00 Uhr  
e.bisig@uhcsarganserland.ch
- [www.uhcsarganserland.ch](http://www.uhcsarganserland.ch)



# Judo- und Ju-Jitsu-Club Ni-Honto Heiligkreuz

→ Judo- und Ju-Jitsu-Club Ni-Honto Heiligkreuz

41

Wenn man nach dem Ursprung fragt, könnte man ebenso gut fragen: «Wer hat den Kampfsport erfunden?» Nach der ersten «Schlägerei» in der Geschichte der Menschheit, wird sich der Unterlegene gefragt haben: Was kann ich tun oder wie muss ich trainieren, um meinen Gegner das nächste Mal schlagen zu können? Das muss der Ursprung des Kampfsportes gewesen sein und damit auch des Ju-Jitsu.

Die heutige Auffassung des Ju-Jitsu stammt aus der Meiji-Zeit (1868–1912), als der Feudalismus aufgehoben und den Samurai verboten wurde, Schwerter zu tragen. Darum musste erlernt werden, ohne Waffen zu kämpfen. Dies entwickelte sich dann langsam zum heute bekannten Ju-Jitsu. Obwohl aus dieser Geschichte heraus das Ju-Jitsu eine Kampfsportart ohne Waffen ist, wird auch mit Waffen, bezüglich Selbstverteidigungszwecken trainiert. Ju-Jitsu setzt sich aus den drei Kampfsportarten Judo, Shotokan Karate und Aikido zusammen und bildet so wieder eine eigene Kampfsportart.

Fighting wird wettkampfmässig ausgetragen, ebenso das Duo-System, das aber den Katas anderer Sportarten derselben Familie entspricht.

Im «normalen» Training steht auch die Selbstverteidigung im Vordergrund.

## SCHWERTKAMPFKUNST

In ihrer Blütezeit, dem Japan des 17. Jahrhunderts, entwickelten die Samurai Übungen, um ihr Schwert bei einer plötzlichen Bedrohung im Haus oder auf der Strasse erfolgreich einsetzen zu können. Unter dem Einfluss des Zen-Buddhismus wurden diese Übungsformen zu tiefgründigen Lehrsystemen verfeinert, die sich vom kriegerischen Ursprung entfernten und an spiritueller Tiefe gewannen. Es entstand laido, der Weg des Schwertes.

Traditionell wird laido in Form von Kata praktiziert. Das heisst, eine genau festgelegte Abfolge von Schnitten, Stichen und Schlägen im Kampf gegen einen imaginären Gegner. Man übt meist alleine mit einem laito, einem ungeschliffenen japanischen Übungsschwert. Später auch mit einem scharf geschliffenen, echten Schwert, dem Shinken oder Katana. Zum Teil wird auch zu zweit mit Holzschwertern trainiert.

laido ist ein ständiger Wechsel zwischen Ruhe und Bewegung. Während der unzähligen Versuche, die leicht erscheinenden und doch herausfordernden Bewegungen zu vervollkommen, schulen wir gleichzeitig die Wahrnehmung, Kontrolle und das Timing. Es sollen Charakterstärke, Klarheit des Geistes, Ruhe und Konzentration entwickelt werden. Es ist wichtig, in der Bewegung eine Harmonie zwischen Körper, Geist und Schwert zu finden.

### INFORMATION

→ Judo- und Ju-Jitsu-Club Ni-Honto Heiligkreuz  
Postfach 25  
8888 Heiligkreuz  
→ [www.nihonto.ch](http://www.nihonto.ch)

# Mobil trotz Alter oder Behinderung

42

→ SRK Kanton St.Gallen, Regionalstelle Sarganserland &amp; Werdenberg

Ein Katzensprung ist der Weg zur Physiotherapie – wenn man nur gut zu Fuss wäre. Termine beim Arzt oder Therapeuten einzuhalten, kann für ältere oder behinderte Menschen schwierig sein. Der Rotkreuz-Fahrdienst ist für Menschen da, die nicht so mobil sind und keine öffentlichen Verkehrsmittel benützen können.

Wir fahren Sie zum Arzt, Zahnarzt, zur Pédicure oder zum Optiker. Wir begleiten Sie zur Therapie, ins Spital, in die Tagesstätte oder zur Kur. Mit dem Rotkreuz-Fahrdienst werden Fahrten zu vorwiegend medizinisch-therapeutischen und in Ausnahmefällen zu sozio-kulturellen Zwecken angeboten. Und dies ganz bequem im Personenwagen oder für Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, mit einem Rollstuhlbus (Bus nur Stadt St.Gallen und Wil). Dank dem Engagement unserer Freiwilligen kann der Fahrdienst im ganzen Kanton St.Gallen angeboten werden und ist auch für Menschen mit kleinem Budget erschwinglich.



## RUNDUM WOHL UND SICHER

Unsere freiwilligen Fahrerinnen und Fahrer holen Sie nach Bedarf in ihrer Wohnung ab und begleiten Sie sicher bis ins Wartezimmer des Arztes. Dank unserer beherzten und speziell geschulten Chauffeuren ist die Fahrt weit mehr als nur ein Transport. Es ist auch eine Gelegenheit, menschliche Kontakte in Form eines netten Gespräches zu knüpfen. Für die Fahrten stellen unsere Freiwilligen ihren Privatwagen zur Verfügung. Das SRK Kanton St.Gallen kümmert sich um die Vermittlung und den nötigen Versicherungsschutz damit Sie sich rundum wohl und sicher fühlen.

### INFORMATION

- SRK Kanton St.Gallen  
Maia Frick, Leiterin Entlastung  
Marktplatz 24, 9000 St.Gallen  
Tel. 071 227 99 66  
frick@srk-sg.ch
- Regionale Einsatzleitung:  
Ernst Berger, Buchs  
Tel. 081 756 13 85
- Regionalstelle Sarganserland & Werdenberg  
Andreas Pfister, Regionalleiter  
Bahnhofstrasse 73, 8887 Mels  
Tel. 081 756 45 15, Fax. 081 723 08 47  
mels@srk-sg.ch, www.srk-sg.ch

**IMPRESSUM**

Herausgeberin Politische Gemeinde Wartau  
Redaktion Gemeinderatskanzlei  
Gestaltung, Satz Typolay AG, Buchs  
Papier FSC-zertifiziert

**WARTAU**



*Gemeinde mit Zukunft*



**Politische Gemeinde Wartau**

Poststrasse 51

9478 Azmoos

Tel. 081 750 20 50

Fax 081 750 20 55

[info@wartau.ch](mailto:info@wartau.ch)

→ [www.wartau.ch](http://www.wartau.ch)